

„Wer bin ich? Adoption im Wandel“¹

Fallstudie einer Fotoausstellung im Polit- Forum Bern



Caroline Montandon

Abschlussarbeit CAS²

IHAM

Universität Neuchâtel

26. Mai 2018

¹ Vorläufiger Ausstellungstitel.

² Certificat of advanced studies (CAS): „Promouvoir une institution culturelle“, faculté des lettres et sciences humaines, l’institut d’histoire de l’art et de muséologie, IHAM, Université de Neuchâtel.

Abkürzungsverzeichnis

BAK	Bundesamt für Kultur
BJ	Bundesamt für Justiz (EJPD)
CHF	Schweizer Franken
EMKR	Europäische Menschenrechtskonventionen
FB	Facebook
FSZM	Fürsorgerische Zwangsmassnahmen
KFB	Kornhausforum Bern
KJFG	Kinder- und Jugendförderungsgesetz
NFP76	Nationales schweizerisches Forschungsprogramm `76 (FSZM und OFZM)
OFZM	Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen
PACH	Pflege- und Adoptivkinder Schweiz
PF	Politforum Käfigturm
PFB	Käfigturm/ Polit- Forum Bern
ROI	Return of Investement
SSI	Internationaler Sozialdienst Schweiz
UEK	Unabhängige Expertenkommission (FSZM und OFZM)
UniNe	Universität Neuchâtel/ Université Neuchâtel
USP	Unique selling proposition
VDK	Verdingkinder
VPFB	Verein Polit- Forum Bern

Vorwort und Erklärung der Autorenschaft

Nach erfolgreich bestandenem Abschluss des zweiten Moduls des CAS- Kurses „Promouvoir une institution culturelle“ im September 2017 an der Universität Neuchâtel (UniNe), trat Frau Carmela Harshani Odoni zwecks eines Mandats als wissenschaftliche Beraterin mit Verantwortung fürs Projektmanagement und Fundraising ein paar Wochen später an mich heran. Bei der von Odoni initiierten Idee handelt es sich um eine Fotoausstellung, die einen Ausschnitt der Vielfalt an Adoptionen in der Schweiz portraitiert. Zwischenzeitlich ist eine enge Zusammenarbeit mit dem künftigen Ausstellungsort, dem Polit- Forum Bern (PFB), erwachsen. Die Ausstellung mit Titel „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ wird vom 16. August 2018- 22. September 2018 im PFB gezeigt. In Absprache und Einverständnis von Odoni erlaubt Letztere diese Fotoausstellung als Fallstudie für die schriftliche Abschlussarbeit des CAS an der Universität Neuchâtel einzureichen, das PFB begrüsst die Arbeit.

Die nachfolgend ausgeführte Konzeption dient lediglich dem Erwerb der benötigten ECTS Punkte für den Abschluss des CAS. *Realiter* steht der dynamische Arbeitsprozess zur Umsetzung der Ausstellung mit den jeweiligen Parteien – Odoni, PFB und Weiteren – im Vordergrund, welcher von der theoretischen Konzeption abweichen kann.

Der Text wurde von mir, Caroline Montandon, persönlich verfasst und sämtliche hierzu verwendete Literatur angegeben.

Bern, 26.05.2018
Caroline Montandon

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	6
2. Ausstellungsidee, Adoptionsarten, Ausstellungsort, Positionierung (Analyses)	6
2.1 Die Fotoausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“	7
2.1.1 Historischer Abriss Adoption und die politische Aktualität	7
2.1.2 Historischer Abriss Zwangsadoption in der Schweiz	8
2.1.3 Historischer Abriss Betrugsadoption in Sri Lanka	10
2.2 Das Polit- Forum Bern – ehemaliges Politforum Käfigturm.....	11
2.2.1 Die neue Programmgestaltung des Polit- Forum Bern	12
2.2.2. Positionierung der Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ in der neuen Programmgestaltung des Polit- Forum Bern.....	13
3. Strategie von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im PFB (Développement de la stratégie)	14
3.1 Bedürfnis Ausstellungsthema im Ausstellungsort.....	14
3.2 Vision	15
3.3 Mission	15
3.4 USP	15
3.5 SWOT- Analyse	15
4. Plan und Mix- Marketing Strategie mit den 7 P's (Conceptions/ Idées)	17
4.1 Produkt (product).....	17
4.1.1 Fotoausstellung und Veranstaltungen	18
4.1.2 Programmation	19
4.1.3 Service.....	20
4.2 Ort (place)	21
4.3 Preis (price)	22
4.3.1 Preispolitik des PFB	22
4.3.2 Preispositionierung der Ausstellung, der wow-effect, e-factor und edutainment	22
4.3.3 Katalogpreis	23
4.3.4 Preis Informationsmaterial – Kommunikation.....	23
4.3.5 Budget Ausstellung im PFB	24
4.4 Kommunikation (promotion)	24
4.4.1 Kommunikationspartner	24

4.4.2 Flyer	25
4.4.3 Internet	25
4.4.4 Zielpublikum.....	26
4.5 Personelles (personal)	27
4.5.1 Aufgabenbereiche	27
4.5.2 Kompetenzen	28
4.5.3 Weiterbildung	28
4.6 Prozess Management (process).....	29
4.6.1 Ausstellung.....	29
4.6.2 Programmation	29
4.6.3 Organisation Führungen	29
4.6.4 Katalog- Verkauf.....	29
4.7 Physische Einrichtung (physical facilities).....	30
4.7.1 Architektur	30
4.7.2 Empfang	30
4.7.3 Cafeteria.....	30
4.7.4 Boutique.....	31
4.7.5 Öffnungszeiten.....	31
5. Partnerschaften (Conceptions/Approches)	31
5.1 Institutionelle Partnerschaft	32
5.2 Assoziative Partnerschaften	32
5.3 Mediale Partnerschaften.....	33
5.4 Sponsoring.....	33
6. Planung und Ausführung	34
7. Kontrolle (Controlling).....	35
Conclusio.....	36
Bibliographie.....	37
Internet	38
Videografie	42
Tabellenverzeichnis.....	44
Anhang 1- Budget (Seiten 1-3)	45
Anhang 2- Zeitplan nach Gantt	48

1. Einleitung

Bereits zu Beginn der Arbeit stellte sich die Problematik, wie der vermittelte Stoff des CAS Kurses mit Titel *Promouvoir une institution culturelle* (Förderung einer kulturellen Institution³) der Universität Neuchâtel auf die hier vorgestellte Fallstudie anzuwenden sei. Letztere beschreibt die Fotoausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im Polit- Forum Bern (PFB) und wird im Spätsommer 2018 gezeigt. Streng genommen ist Letztgenannte keine kulturelle Institution, sondern lediglich ein *pars pro toto* derer. Hiernach musste die Frage aufgeworfen werden, welche Rolle allgemein Ausstellungen in Kulturinstitutionen zu geschrieben werden sollte. Das vom Kursleiter Dr. Patrick Cotting entwickelte Modell seiner Dissertation *Model CCI de gestion événementielle*⁴ (Veranstaltungs- Management Modell CCI⁵) erwies sich bei der Antwortsuche als hilfreich. Hiernach definierte ich die Ausstellung als Subjekt in der Rolle eines Fördermittels von Objekten - kulturelle Institutionen - und ordnete dieses als „Event“ in einer Kulturinstitution ein. Nachfolgend ist ein Versuch aufgezeigt wie sich das *Model CCI* auf die Veranstaltung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ unter anderen mit Einflechtung der 7P's in Zusammenarbeit mit dem PFB anwenden lässt.

2. Ausstellungsidee, Adoptionsarten, Ausstellungsort, Positionierung (*Analyses*)⁶

Basierend auf den Erfahrungen ihrer Herkunftssuche und den seit letzten Herbst aufgedeckten Skandal der Betrugsadoptionen in Sri Lanka entwickelte die Fotografin Carmela Harshani Odoni⁷ die Idee eine Fotoausstellung über die Vielfalt von Adoptierten in der Schweiz zeigen zu wollen. Als Betroffene der Zwangsadoption (OFZM) erhielt ich das Mandat für die wissenschaftliche Beratung und das Projektmanagement; hieraus entstand die sich über Monate hinwegziehende gemeinsame Projektarbeit mit den mir zugeteilten Aufgabenbereichen im Projektmanagement, Fundraising, der Redaktion, dem Lektorat und den Übersetzungen auf Französisch.⁸ Nach den im Mandatsauftrag strategisch geführten Diskussionen um die Örtlichkeit der Fotoschau tendierte ich zum PFB, welches nach

³ Übersetzung Montandon.

⁴ siehe Schmutz/ Cotting 2018.

⁵ ebd.

⁶ siehe Schmutz/ Cottin 2017, Kapitel: *Strategies de financement dans les institutions culturelles*, Folie 9.

⁷ siehe Odoni 2018, Biografie.

⁸ Den Auftrag fürs Mandat erhielt ich im November 2017. Die gemeinsame Projektarbeit beginnt ab 25.02.2018.

Rücksprache mit den neuen Stiftern das Datenfenster vom 13. August bis 21. September 2018 festlegte. Die Ausstellung wird mit einer Vernissage eröffnet, von zwei Podiumsdiskussionen begleitet und mit Lesungen als Finissage geschlossen. Während der Ausstellungszeit sind Führungen angeboten. Die Auflage des PFB besteht nebst den begleitenden Veranstaltungen darin sämtlich schriftliches Material wie Texte der Betroffenen, Saaltexte, Flyer *et cetera* und die Führungen auf Deutsch und Französisch zu kommunizieren.⁹ Vorgesehen sind zudem die Aufschaltung einer Webseite mit Blog, die Veröffentlichung eines Katalogs, die Dokumentation der Podiumsgespräche, sowie Lesungen aus den Einträgen des Blogs und Gästebuchs. Die Dokumentation kann zur Forschung weiter verwendet werden.

2.1 Die Fotoausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“

Die Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ zeigt einen Ausschnitt der Palette an Variationen von Adoptierten in der Schweiz. Schwerpunkte sind Zwangsadoptierte und Betroffene der Betrugsadoptionen aus Sri Lanka. Beide Themen werden in den Podiumsdiskussionen vertieft angegangen. Die Spannbreite der Portraitierten umfasst eine Altersgruppe von sieben bis siebzig Jahren. Vorgesehen sind rund zwanzig schwarz- weisse Foto- Portraits mit je zwei Fotografien, die von kurzen Texten aus Interviews begleitet werden. Eine untertitelte multimediale Installation mit denselben Bildern und Audioaufnahmen wird ohne Kopfhörer in die Schau eingebunden.

Die Ausstellung will nicht nur auf die aktuellen und problematischen Formen der Adoption aufmerksam machen, sondern auch sogenannte „normal“ verlaufende Adoptionsgeschichten präsentieren. Ohne das ganze Spektrum an Adoptionen abdecken zu können, wie zum Beispiel Adoptionskinder von homosexuellen Paaren und Weiteren. Das Format würde hier bei weitem gesprengt.

2.1.1 Historischer Abriss Adoption und die politische Aktualität

Vor rund 4000 Jahren¹⁰ wurde die Adoption erstmals als juristischer Text im Familiengesetz des altbabylonischen *Codex Hammurabi*¹¹ umfassend geregelt. Auch in unserem Kulturkreis

⁹ Besprechung vom 27.03.2018 im PFB unter anderen mit Odoni, Schüpbach und Göttin. Letzterer forderte den Übersetzungsauftrag mit meinem Zugeständnis das Lektorat zu übernehmen.

¹⁰ Zeitrechnung gemäss der *Mittleren Chronologie*, siehe Gasche/ Gurzadyan 1998 und Gurzadyan 2003.

¹¹ siehe Louvre 2018.

war die Adoption in der griechischen und römischen Antike gesetzlich verankert.¹² Auf Grund der sexuellen Revolution der 68er Jahren des letzten Jahrhunderts wurde das Thema und den hiernach vollzogenen Gesellschaftswandel mit neuen Gesetzesregelungen selten in den Schweizer Medien und der Öffentlichkeit diskutiert. Zudem fanden sich in den letzten Jahrzehnten mehrere Alternativen zur Adoption. *In vitro* Fertilisationen, wegfallende Stigmatisierung alleinerziehender oder minderjähriger Mütter oder die Legalisierung der Abtreibung (Tabelle 1). Die Angst, dass mit einer Adoption generell Probleme verbunden sind, besteht in der Schweizer Bevölkerung hingegen weiterhin.¹³ Am 01. Januar 2018 tritt das revidierte Adoptionsgesetz in der Schweiz in Kraft, welches die vereinfachte Adoption von Stiefkindern durch nicht verheiratete Paare, sowie die Lockerung des Adoptionsgeheimnisses der leiblichen Eltern ermöglicht.¹⁴

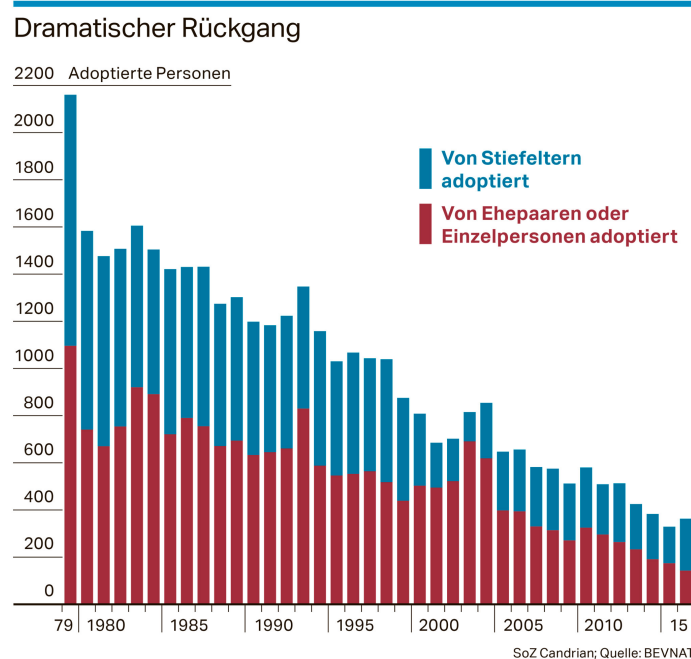


Tabelle1:SonntagsZeitung 2017

2.1.2 Historischer Abriss Zwangsadoption in der Schweiz

Die kulturhistorische und zwischenzeitlich politische Dimension erhält die Zwangsadoption im Zuge der wissenschaftlichen Aufarbeitung über die *Verdingkinder* und *Opfer von*

¹² siehe Jarvis 2017, S. 1- 20.

¹³ siehe SonntagsZeitung 2017.

¹⁴ siehe BJ II 2017.

fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (OFZM).¹⁵ Dies frühestens ab 2013 seit der öffentlichen Entschuldigung der Bundesrätin Simonetta Sommaruga an Letztgenannten.¹⁶ Den zuvor existierenden Zeugenberichten der OFZM wurden einen gesellschaftlichen Maulkorb umgebunden. Erst nach besagter Entschuldigung und der hiernach erfolgten Wiedergutmachungsinitiative von Guido Fluri gelangten die Opfer an die Öffentlichkeit. Die Zwangsadoptionen werden ab Juni 2018 wissenschaftlich vertieft aufgearbeitet.¹⁷

1884 führte der Kanton Bern trotz Protest und Menschenrechtsverletzung die fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (FSZM) für wirtschaftlich und sozial geschwächte Menschen ein. 1910 wurden die juristischen Grundlagen erweitert, um Trunksüchtige, Menschen mit liederlichem Verhalten und Arbeitsscheue ohne Rechtsgrundlage ins Gefängnis wegzusperren. Der Berner Schriftsteller Carl Albert Loosli prangerte 1938 mit dem im Beobachter erschienen Artikel *Schweizerische Konzentrationslager und Administrativjustiz* die FSZM an. Kurz vor dem zweiten Weltkrieg waren gemäss Loosli rund zwei Drittel der Mittellosen ohne Rechtsgrundlage in staatlichen Institutionen inhaftiert. In den 50er und 60er häuften sich Klagen aus juristischen Kreisen. Schädelin – Grossrat und Fürsorgedirektor der Stadt Bern – berief die Resozialisierungspolitik mit Anrecht auf rechtlichen Beistand der Betroffenen ins Leben. Gemäss Strebel sei ab hier das Phänomen der renitenten Vormünder zu beobachten.¹⁸ In den 70er Jahre wurde die FSZM im Zuge der Sozialhygiene diskutiert. 1970 lehnte die Europäischen Menschenrechtskonventionen (EMKR) das Beitritts-gesuch der Schweiz auf Grund der Menschenrechtsverletzung mit den FSZM ab. Von der EMKR wurde die Einführung des Frauenstimmrechts (1971) und die Aufhebung des Jesuiten- Lehrverbot (1973) eingefordert. Ab 1981 sind die FSZM in der Schweiz ohne rechtliche Grundlage nicht mehr zu lässig.¹⁹

¹⁵ siehe OFZM 2013, runder Tisch.

¹⁶ siehe NZZ 2013.

¹⁷ siehe MagFem 2010, RSI 2010, RTS III 2010 und BJ I 2018. Zur Vertiefung der Forschung der Zwangsadoptionen mit Verweis auf diverse E-Mail Korrespondenzen zwischen Wissenschaftlern des NFP76, der UEK und der ZHAW und Montandon. Das Mandat zur Erforschung der Zwangsadoption wird diesen Juni vom Nationalen Forschungsprogramms 76 (NFP76) erteilt. Seit dem Start des NFP76 im April 2017 zur Aufarbeitung der FSZM und OFZM erlaubt der Forschungsstand erst ab Juni 2018 das Thema Zwangsadoption wissenschaftlich eingehend aufzuarbeiten.¹⁷

¹⁸ Der Berner Grossrats und Fürsprecher Jakob Ritschard bemängelte erfolglos die Verfassungswidrigkeit der FSZM mit Einschnitten in die persönliche Freiheit. Der Berner Regierungsrat und Präsidenten Alfred Scheurer befand das in der Verfassung verankerte Grundrecht der persönlichen Freiheitsrechte lediglich als „schönen Dekorationstitel“. 1910 wurden bei der Revision des Armenpolizeigesetzes die Möglichkeiten der administrativen Versorgung erweitert. Die FSZM waren gewollt, um die damalige Armenbehörde nicht all zu sehr zu belasten, die sich für das Überlassen des eigenen Schicksals der Betroffenen ausgesprochen hatte. Vor dem 2. Weltkrieg forderte Loosli bereits damals die Menschen- und Grundrechte. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde von Franz Grütter ein Postulat zur Überprüfung der FSZM im Parlament eingereicht. Gemäss Grütter ging es den Behörden zu leicht Menschen zu versorgen. Der Grossrat und Fürsorgedirektor der Stadt Bern Klaus Schädelin forderte bei den Debatten zum neuen Asozialengesetz die Untersuchung der Umstände des sozialen Versagens der Betroffenen, um entsprechende Massnahmen zu treffen, siehe Strebel 2010, S. 38- 44.

¹⁹ siehe Strebel 2010, S. 54-57. Auch nach 1981 konnten schwer erziehbare Jugendliche in geschlossene Heime platziert werden, da die Vormundschaftsbehörde eine Laienbehörde blieb, siehe ebd.

In den 70er Jahren wurden unter Druck der Vormundschaftsbehörden oder staatlichen Institutionen den minder- und volljährigen sogenannten „sittenwidrigen“ ledigen Müttern - trotz Frauenstimmrechts – aus sozialen und wirtschaftlichen schwachen Verhältnissen gegen ihren Willen und ohne Rechtsgrundlage die Kinder weggenommen und zur Adoption freigegeben; sogenannte Zwangsadoption. Unter Berufung des Adoptionsgeheimnisses verweigerten die Amtsstellen später die Wiedervereinigung von Mutter und Kind.²⁰ Bisher gibt es wenige Zeugenberichte und wissenschaftliches Material das an die Öffentlichkeit gelangt ist.²¹ Die systematische wissenschaftliche Aufarbeitung der Zwangsadoptionen, die als eine Form der FSZM eingestuft ist, beginnt im Juni 2018. Die Zwangsadoptionen gehen bis dahin, dass den Müttern nach der Entbindung die Babys entrissen wurden. Jeglicher Körperkontakt wurde verboten, die Mutter durfte das Geschlecht ihres Kindes nicht erfahren und musste einen Mädchen- und Jungenamen hinterlassen.²² Die Ursachen um die Entstehung solcher Kinder aus Vergewaltigungen oder religiösen und gesellschaftlichen nicht tolerierten Beziehungen und Weiteren wurden nicht berücksichtigt.²³ Zu den FSZM gehören zudem Zwangsabtreibungen und Zwangssterilisationen.²⁴

2.1.3 Historischer Abriss Betrugsadoption in Sri Lanka

Der Adoptionsbetrug in Sri Lanka wurde im September 2017 von dem unabhängigen holländischen Journalistenteam *Zembla* aufgedeckt. In den sogenannten *Babyfarms* konnten Mütter während des Bürgerkriegs in den achtziger Jahren ihre Babys gebären, die ihnen für wenig Geld von Hintergrundorganisationen dieser Farmen abgekauft wurden. Diese Babys sind um ein vielfaches an vorab westliche Adoptiveltern aus Europa weiterverkauft worden. Wie die Abhandlungen genau vor sich gingen ist immer noch teil der Untersuchungen, an der sich auch die Regierung in Sri Lanka beteiligt.²⁵ Rund 11'000 Kinder sind aus solchen *Babyfarms* adoptiert worden, in der Schweiz alleine mehr als 700.²⁶ Im Dezember 2017 wurde das Postulat von Frau Ruiz *Licht ins Dunkle bringen. In den Achtzigerjahren wurden Kinder aus Sri Lanka in der Schweiz illegal adoptiert* im Schweizer Parlament angenommen. Seit der Entdeckung dieses Betrugs wird die Thematik in welschen und

²⁰ Siehe Strebel 2010, S. 110- 112.

²¹ siehe Beobachter 2014, Huonker 2007, S. 29, 43, 44, Rietmann 2017, S. 103- 104, Rietmann 2010, RSI I 2010, RTS III 2010, WOZ 2015 und Zeugenerfahrung Montandon.

²² Zeugen- und Erfahrungsbericht Montandon.

²³ Gemäss email Korrespondenz im April 2018 mit Frau Prof. Astrid Kapitijn von der Universität Fribourg war beispielsweise in Frankreich die Heirat zwischen Muslimen und Christen von der katholischen Kirche bis 1983 verboten.

²⁴ siehe Beobachter 2014, Huonker 2007, S. 29, 43, 44, Rietmann 2017, S. 103- 104, WOZ 2015 und Zeugenerfahrung Montandon.

²⁵ siehe Zembla 2017.

²⁶ siehe Ruiz 2017.

deutschschweizerischen TV- Sendungen, unter anderen auch in der *Tagesschau*, aufgegriffen. Presse und Magazine, wie die *Schweizer Illustrierte* oder die *Rundschau* auf dem Schweizer Fernsehsender SRF zeigen auch im Mai 2018 immer noch reges Interesse an diesem Adoptionsbetrug.²⁷

2.2 Das Polit- Forum Bern – ehemaliges *Politforum Käfigturm*

Das ehemalige Männergefängnis²⁸ und *Politforum Käfigturm* (PF) der Stadt Bern wurde seit 1998 vom Bund über die Bundeskanzlei und der Parlamentsdienste als kleine kulturelle Institution für Veranstaltungen, Diskussionen politischer Themen und Bürgerforum bis 2017 betrieben.²⁹ Auf Grund des vom Bund verabschiedeten *Stabilisierungsprogramms 2017-2019*³⁰ ist das PF heute geschlossen, wird jedoch seit letztem August neu vom im April 2017 gegründeten Verein Polit- Forum Bern (VPFB) geführt und von den Gründungsmitgliedern die Stadt, der Kanton und die Burgergemeinde Bern für voraussichtlich vier Jahre getragen. Im Juli 2017 schlossen sich der schweizerische evangelische Kirchenbund und die römisch-katholische Zentralkonferenz der Schweiz an. Die beiden Landeskirchen unterstützen das PFB ab Januar 2018.³¹ Über 18 Jahren standen dem Bund je nach Quellenangabe jährlich zwischen 800'000 und 1 Million Schweizer Franken für die rund 400 Events zu Verfügung.³² Heute erlässt Ersterer dem PFB die Miete von 150'000 CHF (vgl. Diagramm I mit II), wodurch einen sechstel des aktuellen Gesamtbudget gedeckt wird.³³

²⁷ siehe Rundschau 2018, Schweizer Illustrierte 2018, RTS I 2017, RTS II 2017, SRF 2017, Tagesschau 2017, Tele Zürich 2017.

²⁸ historischer Abriss des Käfigturms, siehe BBB 2018.

²⁹ siehe BZ Februar 2018 vgl. Aufnahmejahr des Betriebs durch den Bund ab 1999, siehe Bund Januar und BBB 3267 mit Verweis bei Letzterer auf die aktuell vom Bund nicht mehr existierende Webseite www.kaefigturm.ch.

³⁰ siehe STAB Bund 2016 und PD 2016, BBI 2016 4691.

³¹ siehe PFB I 2018, Kapitel Vereinsgründung.

³² 800'000 CHF, siehe BZ Februar 2018, vgl. 1 Million CHF, siehe Bund Januar 2018. 400 Events, siehe BZ Februar 2018, vgl. mit den Aussagen des früheren Co- Leiters des PF Herrn Andreas Schilter, der für 6- 7 Veranstaltungen und rund 40- 60 Veranstaltung pro Jahr plädiert, Telefonat vom 04.05.2018. Bislang existiert keine systematische archivarische Aufarbeitung zur Übersicht dieser „Events“ unter der Federführung des Bundes, das PFB verweist bezüglich ihrer archivarischen Dokumentation der bisherigen Veranstaltungen und Ausstellungen auf ihre Facebook- Webseite, siehe PFB FC 2018.

³³ gemäss email- Korrespondenz mit Stefanie Schüpbach (PFB) vom 01. Mai 2018.

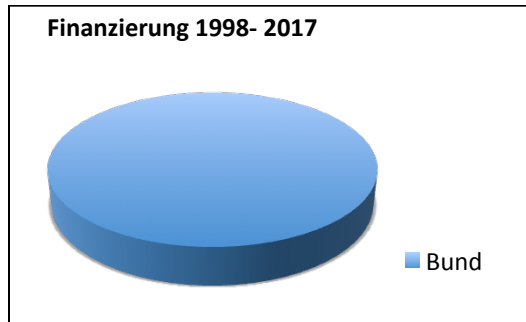


Diagramm I (Montandon 2018)

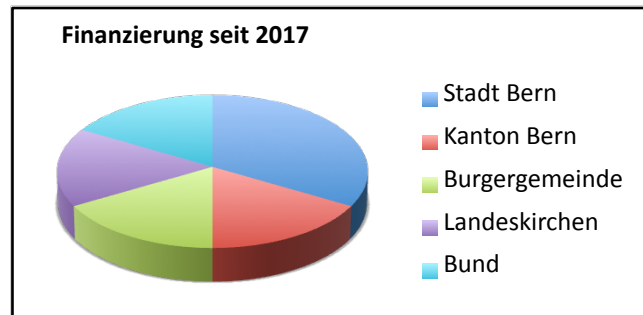


Diagramm II (Montandon 2018)

2.2.1 Die neue Programmgestaltung des Polit- Forum Bern

Seit dem 01. August 2017 steht das ehemalige Bürgerforum (PF) neu unter der Leitung des gebürtigen Baslers, Historikers und ehemals aktiven SP- Politikers Thomas Göttin. Letzterer verspricht die Programmgestaltung zu erweitern ohne den Stiftungszweck zu vernachlässigen.³⁴ Zitat Webseite Stiftungszweck VPFB: *Das Polit-Forum Bern wird auch unter der neuen Trägerschaft Veranstaltungen und Ausstellungen zu politischen Themen planen und durchführen und damit zur politischen Bildung beitragen.*³⁵ Wurden zu Beginn des Jahres noch die Gefahr einer Programmüberschneidung mit dem Kornhausforum Bern (KFB) befürchtet, sieht Göttin keine Berührungspunkte mit der 300 Meter weiter entfernten kulturellen Institution unter der Leitung von Bernhard Giger. Letzterer wartet gespannt auf die neue Positionierung des rollstuhlnuntauglichen PFB und kritisiert vor allem deren Wechsel an Stifter. Zumal das PF bisher als Politforum des Bundes galt und sich das KFB bis dahin als Politforum der Stadt Bern wahrnahm und Themen wie die Stadtentwicklung oder raumplanerische Fragen behandelte. Göttin hingegen fokussiert auf die politische Bildung der Bevölkerung mit regionalen und nationalen Themen. Jährlich sind zwei grössere Ausstellungen geplant, die die sonstige Veranstaltungsreihe auflockern sollen. Abgesehen davon wird 2022 das PFB an eine möglichst zentrale Lage mit hindernisfreiem Zugang umziehen.³⁶ Göttin gibt zu sich in einem Suchprozess der Programmgestaltung zu befinden, in dem es wichtig ist Raum für Experimente zu schaffen. Dabei stünden spektakuläre Themen *a priori* nicht im Vordergrund, er zeigt aber auch keinerlei Berührungspunkte für unkonventionelle oder nicht mehrheitsfähige Ideen. Er geht den Dingen unaufgeregt und

³⁴ siehe BZ Februar 2018.

³⁵ siehe PFB I 2018 (Über den Polit- Forum Bern).

³⁶ siehe Bund Januar 2018.

gelassen entgegen und scheut sich nicht auch Themen des KFB unter anderem Gesichtswinkel aufzugreifen; dies immer im Dialog mit der Verantwortlichen der Berner Museen und Debattenorte, um Doppelspurigkeit zu vermeiden.³⁷

2.2.2. Positionierung der Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ in der neuen Programmgestaltung des Polit- Forum Bern

Gemäss den Aussagen von Herrn Schilter, ehemaliger Co- Leiter des *Politforums Käfigturm* unter der Federführung des Bundes, fehlt bislang eine systematische thematische Zusammentragung deren früheren Programmation.³⁸ Dies behält ebenso seine Gültigkeit unter der neuen Leitung. Einzig die Webseiten- und Facebook (FB) Einträge des PFB geben einen ersten Einblick in die neue Programmgestaltung mit Angaben der Besucherzahl von FB- Webseitenbesuchern. In Diagramm III ist ein erster systematischer Versuch der neuen Programmgestaltung des PFB veranschaulicht.³⁹

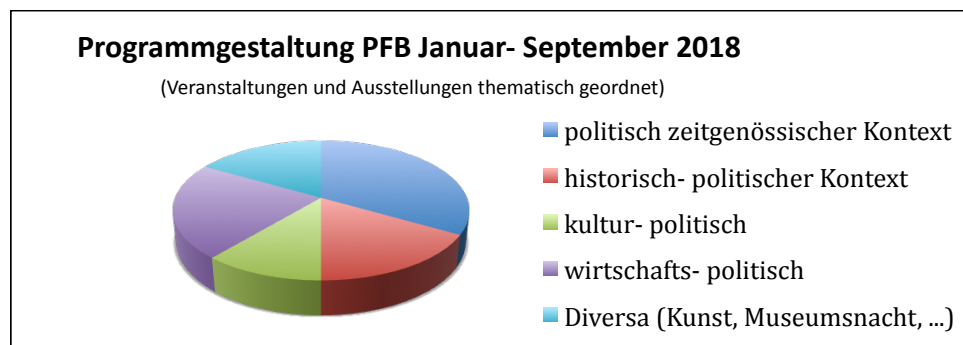


Diagramm III (Montandon 2018)

Rund fünf sechstel der bisherigen Programmgestaltung sind politische Themen mit historischen-, kulturellen-, wirtschaftlichen- oder aktuell zeitgenössisch- politischen Berührungspunkten. Womit der Stiftungszweck des VPFB, die Bevölkerung politisch bilden zu wollen, erfüllt wird. Das PFB gibt nach eigenen Aussagen zu an politisch aktuellen Themen interessiert zu sein, um als Veranstalter an Attraktivität zu gewinnen.⁴⁰ Der Adoptionsbetrug in Sri Lanka wird seit letztem Herbst bis heute in den Medien getragen und wurde zwischenzeitlich auf Grund der politischen Brisanz als Postulat im Schweizerischen

³⁷ siehe BZ Februar 2018.

³⁸ gemäss Telefonat Montandon mit Herrn Schilter vom 04.05.2018.

³⁹ Ausstellungen und Veranstaltungen von 31. Januar 2018 – 21. September 2018.

⁴⁰ Mündliche Aussagen von Stefanie Schüpbach des PFB an der Besprechungssitzung vom 16.05.2018 mit Odoni, Thamocharampillai und Montandon.

Parlament angenommen.⁴¹ „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ greift nicht nur einen Teil der aktuellen kultur- politischen- zeitgenössischen Schweizergeschichte auf, sondern schliesst mit der eingebetteten Thematik der Zwangsadoption, die eine Form der FSZM ist und als OFZM gelten, ebenso an zwei vergangene Ausstellungen im PFB über ein dunkles Kapitel der schweizerischen Sozialgeschichte an. 2009 und 2016 wurde unter alter Programmgestaltung des Bundes die Ausstellung über Verdingkinder und OFZM realisiert.⁴² „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ beinhaltet zwei Themen die auf Grund der Medienarbeit seit letzten Herbst und der anstehenden Forschung als doppelt attraktiv einzustufen sind. Das PFB versteht das Potential der aktuellen politischen Brisanz der Ausstellungsthemen, die sich per Zufall im gleichen Zeithorizont treffen. Attraktive Ausstellungen versprechen hohe Besucherzahlen, wodurch der Stiftungszweck des VPFB den politischen Bildungsauftrags an der breiten Bevölkerung erfüllt werden kann.

3. Strategie von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im PFB (*Développement de la stratégie*)⁴³

3.1 Bedürfnis Ausstellungsthema im Ausstellungsort

Wie im vorangegangenen Kapitel erläutert verstehen sich das aktuelle Ausstellungsthema und der Ausstellungsort als gegenseitig wechselwirksames symbiotisches Paar, das in Abhängigkeit zueinander steht. Ein attraktives und zwischenzeitlich zu einem politisch gewachsenen Thema der schweizerischen Sozial- und Kulturgeschichte (*The product is king!*), das in einem in der Bevölkerung als beliebt geltendes politisches Forum und *Ort der Debatte*⁴⁴ gezeigt und diskutiert wird. Die Medienarbeit, die Politik und die Forschung verantworten die Aktualität der Betrugs- und Zwangsadoptionen. Letztere ebneten den Weg das Thema Adoption umfänglicher zu präsentieren. Das Bedürfnis der Bevölkerung mehr über das Thema erfahren zu wollen, ist durch die Aktualität genannter Sonderformen der Adoption geweckt.

⁴¹ siehe SI 2018, Rundschau 2018 und zum Postulat siehe Kapitel 2.1.2 oder Ruiz 2017.

⁴² siehe Bundesrat 2009, VGK 2009, Bund 2016, BZ 2016 und Keystone 2016.

⁴³ siehe Schmutz/ Cottin 2017, Kapitel: *Stratégies de financement dans les institutions culturelles*, Folie 9.

⁴⁴ siehe Montandon 2017 mit Verweis auf Baur 2010, S. 42.

3.2 Vision

Das Thema Adoption in der Schweiz soll durch Information, Aufklärung, Visualisierung, Diskussion und Kommunikation entstigmatisiert werden.

3.3 Mission

Die Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im PFB will über das Thema der Adoption in der Schweiz aufklären mit Ziel die Vielfalt der Adoption zu präsentieren. Dabei werden nicht nur aktuelle erschütternde Formen der Adoption wie die Zwangsadoptionen in der Schweiz oder die Betrugsadoptionen in Sri Lanka aufgegriffen, sondern auch positive verlaufende Adoptionsportraits gezeigt. Seit dem 01. Januar 2018 gilt zudem das neu revidierte Adoptionsgesetz, das von Fachpersonen ausgeführt wird. Die Bevölkerung ist in den aufgezeichneten Podiumsgesprächen angerufen sich aktiv einzubringen oder seine Meinung in einem Gästebuch einzutragen. Diese Dokumentationen leisten in Rücksprache mit den Betroffenen idealerweise einen Beitrag zur Forschung.

3.4 USP

Die *Unique Selling Proposition* (USP) ist die politische Aktualität um die beiden Schwerpunkte der Ausstellung, die Zwangsadoptionen in der Schweiz und die Betrugsadoptionen in Sri Lanka. Das Einmalige – *unique* – an der Ausstellung ist, dass beide Adoptionsarten in den Medien, dem Parlament und der Forschung vor und während der Ausstellungsplanung, sowie der Umsetzungszeit der Ausstellung aktuell sind.

3.5 SWOT- Analyse

Wie in Kapitel 2.2.2 analysiert, ist der Ausstellungsort das PFB für die Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ strategisch passend gewählt. Das PFB als Forum und *Ort der Debatte* zeigt einen Teil der schweizerischen Sozialgeschichte mit aktueller hochpolitischer Brisanz'. Letztere war zu Beginn letzten Herbst das ausschlaggebende Kriterium die Ausstellung umzusetzen.

Die SWOT- Analyse zeigt unter anderen Stärken und Chancen auf, die die Basis der Strategie um den Ausstellungsort PFB gewichtet hat (siehe Tabelle 2). Vorab die Betrugsadoptionen in

Sri Lanka haben an politische Attraktivität auf Grund der aktuell anhaltenden Medienpräsenz zugenommen. Die Forschung zur Zwangsadoption wird im Juni 2018 – vor dem Ausstellungsbeginn – anlaufen. Bis zur Entschuldigung an den Betroffenen von OFZM im Jahr 2013 war dem Thema ein gesellschaftlicher Maulkorb umgebunden. Durch die Ausstellung im PFB – einem politischen Forum – erhält die Zwangsadoption erstmals Freiraum einer öffentlichen Diskussionsplattform an der die Bevölkerung teilnehmen soll und hierdurch Teil eines Forschungsbeitrags wird. Der Eintritt ist frei und somit allen sozialen Schichten zugänglich.



Tabelle 2: SWOT- Analyse (Montandon)

4. Plan und Mix- Marketing Strategie mit den 7 P's (*Conceptions/ Idées*)⁴⁵

Nachdem Göttin in Rücksprache mit dem neuem Stiftungsrat und den sonstigen Akteuren der Berner Kulturszene die Idee von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ präsentiert hatte und die Daten der Schau vom PFB festgelegt werden konnte, wurde zu Beginn März 2018 die Strategie und Planung der Ausstellung mit den 7P's begonnen (Tabelle 2). Dies unter besonderer Berücksichtigung, dass sich das PFB zu diesem Zeitpunkt seit knapp zwei Monaten in einem Neuaufbau befand und sich die Zusammenarbeit bis zum Abgabetermin dieser Arbeit hier als ein dynamischer Arbeitsprozess herausstellte.

Produkt (<i>product</i>)	Ort (<i>place</i>)	Preis (<i>price</i>)	Kommunikation (<i>promotion</i>)	Personelles (<i>people</i>)	Prozess Management (<i>process</i>)	Physische Begebenheiten (<i>physical facilities</i>)
Fotoausstellung und Veranstaltungen	Lage	Preispolitik PFB	Kommunikations- Partner	Aufgaben- bereiche	Ausstellung	Architektur
Programmation	Erreichbarkeit	Preis- Positionierung- Ausstellung im PFB	Flyer, ...	Kompetenzen	Programmation	Empfang
Service	Raum	Preis Katalog	Internet	Weiterbildung	Organisation- Führungen	Cafeteria
	Einrichtung	Preis Informationsmaterial	Zielpublikum		Katalog- Verkauf	Boutique
	Transport	Budget				Öffnungszeiten

Tabelle 3: 7P's (Montandon)

4.1 Produkt (*product*)

Das Thema Adoption, sowie es aktuell in den Medien, dem Parlament und der Politik behandelt wird, ist das Produkt der Ausstellung. *The product is king!*

⁴⁵ siehe Schmutz/ Cottin 2017, Kapitel: *Strategies de financement dans les institutions culturelles*, Folie 9.

4.1.1 Fotoausstellung und Veranstaltungen

Die Fotoausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ visualisiert rund zwanzig verschiedene Lebensgeschichten von Adoptierten in der Schweiz in einer schwarz- weissen Portraitserie der professionellen Fotografien Carmela Harshani Odoni. Pro portraitierte Person sind zwei Aufnahmen vorgesehen. Im Vergleich zur Ausstellung über die Verdingkinder mit grossformatigen Portraitaufnahmen aus dem Jahre 2016 wirken die von Odoni gewählten Formate mit 40 x 40 cm bescheiden. Erste Abzüge sprechen für die Ästhetik, die unter anderem durch die Fotokamera *Hasselblad 501 CM* erzielt wird. Die Portraitserie wird mit den von Odoni kuratierten textlichen Ausschnitten der geführten Interviews mit den Betroffenen auf separaten Blättern zum Mitnehmen und von einer multimedialen Audio- Video Installation mit denselben Abzügen bestückt.

Katalog

Ein Katalog in kleinerem Rahmen ist zur Dokumentation der Ausstellung vorgesehen. In Ersterem werden rund vierzig schwarz- weisse Lithographien der in der Ausstellung gezeigten Fotografien mit rund einer A4 Seite an Ausstellungstext der Portraitierten auf Deutsch und Französisch in Druck gegeben. Pro Sprache und Fotografie je eine halbe Seite. Die Gesamtgrösse des Katalogs umfasst mit Vorwort, Nachwort, Projektbeschrieb maximal 100 Seiten. Die Podiumsdiskussionen sind auf einer DVD beigelegt. Die Auflage des Katalogs beträgt 200 Stück.

Podiumsdiskussionen

Die Podiumsdiskussionen warten mit professionellen und qualitativ hochstehenden Personen des Fachgebietes Adoption auf. Vorab für die vertiefte Auseinandersetzungen der Betrugs- und Zwangsadoptionen. Da sich die Bevölkerung aktiv einbringen soll, ist für diese hochaktuellen und emotionalen Teilbereiche der Adoption eine allfällige Intervention durch einen Psychologen vorgesehen.

Webseite

Die Ausstellung soll mit einer eigenen Webseite begleitet und dokumentiert werden. Besonders Reaktionen über Internetkanäle erhalten erhöhte Aufmerksamkeit und werden dokumentiert.

Gästebuch

Ein Gästebuch wird während der gesamten Ausstellungszeit vor Ort aufliegen, in dem die Besucher ihre Eindrücke und Meinungen hinterlassen wollen. Das Gästebuch dient der Dokumentation.

Forschung

Sämtliche Ergebnisse werden dokumentiert und in Rücksprache mit den Betroffenen zu Forschungszwecke weiter verwendet werden.

4.1.2 Programmation

Vorgesehen ist folgende begleitende Programmgestaltung zur Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“, das nach der Sommerpause im PFB vom 16. August bis 22. September stattfinden wird. Titel, Uhrzeiten und Daten unterliegen einem dynamischen Prozess und können bis zum Ausstellungsstart variiert werden. Sämtlich nachfolgend angeführten Veranstaltungen werden mit einem Apéro beschlossen.

Vernissage: Donnerstag 16. August 2108, 17.00 Uhr

- Thomas Göttin: Geschäftsleiter vom Polit- Forum Bern. Begrüssung und Moderation.
- Prof. Dr. iur. Luzius Mader: ehemaliger Delegierter der Opfer von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen (OFZM/ FSZM) und ehemaliger Stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Justiz. Einführung in die Themen der Zwangsadoption, des *runden Tisches* (OFZM/ FSZM), der Unabhängigen Expertenkommission (UEK) und in das revidierte Adoptionsgesetz ab 01. Januar 2018.
- Carmela Harshani Odoni: Fotografin und Ausstellungsinitiantin. Erläutert Kontext und Hintergrund ihrer Portraitserie.

1. Podiumsdiskussion: „Zwangsadoption“, Donnerstag 23. August 2018, 18.30- 20.00 Uhr

- Thomas Göttin: Moderation
- Dr. Thomas Huonker: Historiker. Unter anderem Mitglied des *runden Tisches* (OFZM/ FSZM), der UEK und Autor von Literatur über FSZM und OFZM
- Dr. Barbara Studer- Immerhausen: Staatsarchivarin des Kanton Berns. Informiert über die aktuelle Dossierlage von OFZM und Gesuchseingaben der Opfer bis 31. März 2018.
- Martin Stucky, Mitglied des *runden Tisches*, Zwangsadoptiert
- MA phil. hist. I Caroline Montandon, Kunst- und Kulturhistorikerin. Zwangsadoptiert, Expertin UEK (OFZM).

2. Podiumsdiskussion: „Herkunftssuche, Adoptionsgeheimnis, Adoptionsbetrug- Sri Lanka“, Dienstag 04. September 2018: 18.30- 20.00 Uhr:

- Dr. h. c. Annemarie Huber- Hotz: Moderation, Präsidentin Rotes Kreuz und Adoptivmutter
- Nicole Windlin: Suchdienst Rotes Kreuz
- lic. phil. Karin Meierhofer: Geschäftsleiterin Pflege- und Adoptivkinder Schweiz (PACH)
- Tilo Richter: Präsident Schweizerischer Adoptiveltern Verein, SAEV
- Anfrage Betroffene aus Sri Lanka ist offen

Finissage: Freitag 22. September 2018, 18.30- 20.00 Uhr

- Thomas Göttin: Moderation
- Lesungen aus dem Buch „Niemandskinder“ von und mit Lisa Yolanda Hilafu Brönnimann, fremdplatziert und adoptiert- negativer Erlebnisbericht
- Lesung aus dem Buch „Seitensprungkind. Wie ich meine wahre Identität fand“ von und mit Regula Brühwiler- Giacometti – positiver Erlebnisbericht
- Lesung von Odoni/ Montandon aus den Einträgen des Gästebuchs und des Blogs.

Führungen: Je nach Bedarf und Anfrage von Schulen und oder Organisationen sind spontane Führungen während der Ausstellungszeit buchbar. Zusätzlich sind an den Samstagen 18.08, 25.08., 08.09.2018 ab 14.00 Uhr fixe Führungen von Brönnimann und Montandon angeboten – Anfragen für weitere Führerinnen und Führer sind offen. Odoni entschied neu Brönnimann gegen Michel Widerkehr auszutauschen. Die Führungen dauern maximal 30 Minuten und beinhalten einen allgemeinen einführenden und auf das Klientel angepassten Teil über das Thema Adoption mit anschliessenden Erfahrungsberichten von Betroffenen, die individuell ausfallen werden. Ursprünglich wurde Montandon von Odoni für die Verfassung des schriftlichen Grundlagentexts beauftragt, den sie nun an Widerkehr übertragen hat.

4.1.3 Service

Die zweisprachige Ausstellung auf Deutsch und Französisch verbindet nicht nur die Romandie und die Deutschschweiz miteinander, sondern ist auf Grund der Multimedialität ebenso für Menschen mit Behinderung (Taub-, Stumm-, Blindheit) zugänglich.

Betrugs- und Zwangsadoptionen werden aktuell in den Medien, der Politik und Forschung diskutiert und auf Grund dessen herrscht ein Bedarf der Bevölkerung mit Betroffenen, sowie professionell engagierten Personen eine qualitative Informierung über das Thema Adoption

in der Schweiz anzubieten. Die für die Ausstellung angebotenen Dienstleitungen, wie die Einladung von Rednern, Betroffenen, Autoren und anderweitig kompetenten Personen der Programmation mit Podiumsgesprächen und Führungen gelten nicht nur als Service der Ausstellung selbst, sondern Letztere spricht für sich alleine bereits als Bildungsauftrag und Dienstleistung an der Bevölkerung getragen von diversen Stiftungen.

4.2 Ort (*place*)

Lage

Das PFB im Käfigturm befindet sich im Zentrum von der Stadt Bern.

Erreichbarkeit

Bern an zentraler Landeslage gelegen und Hauptstadt der Schweiz ist per Zug und Auto sehr gut erreichbar. Sämtliche Linien der öffentlichen Verkehrsmittel der Stadt halten bei der rund vom PFB 10 Meter entfernten Tram- und Busstation „Bäreplatz“ ohne Aufforderung an. Nur 50 Meter weiter befindet sich das *Metro Parking Bern*⁴⁶ mit bezahlbaren Parkplätzen.

Raum

Die Ausstellungsräume im PFB verteilen sich über zweieinhalb Etagen und bieten genügend Platz für 50 Personen und mehr zur gleichen Zeit. Die Wandflächen werden mehrfach von kleineren Fenstern unterbrochen, was bei der Hängung der Fotografien berücksichtigt werden muss. Die ersten beiden Räume sind für die Portraitserie vorgesehen. Nach erster Abschätzung können vermutlich maximal 13 anstelle der 20 Portraits – 26 Fotografien – gezeigt werden. In der obersten Etage beim Glockenturm ist die multimediale Installation mit rund 20 Stühlen platziert. Die Podiumsdiskussionen finden in einem Raum im PFB statt. Auf Grund der älteren Architektur ist der Zugang zum Raum über die steile und eng gemauerte Spindeltreppe für gehbehinderte Personen mit Rollstuhl nicht zugänglich.

Einrichtung

Das gesamte Einrichtungsmaterial und die Elektrizitätskosten werden vom PFB bis zur Vernissage rechtzeitig organisiert und gratis zur Verfügung gestellt. Dies beinhaltet die Beschaffung und Einrichtung der Ton-, Video- und Lichtanlagen, inklusive Mikrofontechnik und Aufnahmekamera. Das Gästebuch wird von Odoni beschafft und aufgelegt.

Transport

⁴⁶ In dieser Umgebung befand sich früher das Frauengefängnis, siehe BBB 3267.

Sämtliche für die Ausstellung benötigten Fotografien werden von Odoni in Auftrag transportiert. Gemäss den Aussagen Letzterer sind spezielle Versicherungsabschlüsse nicht erforderlich, da es sich nach ersten Abklärungen mit einer Versicherung um keine Sammlerstücke handle. Beschädigungen an den Fotografien gehen somit zu Lasten Odonis.

4.3 Preis (*price*)

4.3.1 Preispolitik des PFB

In der Tradition unter der ehemaligen Schirmherrschaft des Bundes, übernimmt die neue Geschäftsleitung des PFB mit ihren Stiftern die alte Preispolitik. Sämtliche Ausstellungen, Debatten, Veranstaltungen, Führungen und weitere Events stehen auch weiterhin der Bevölkerung zum freien Eintritt zur Verfügung. Der Auftrag der Vereinsstatuten des VPFB die Bevölkerung politisch bilden zu wollen, wird hiermit demokratisch für alle soziale Schichten erfüllt. Einzig Gebehinderten ist auf Grund der architektonischen Konstruktion des engen mittelalterlichen Turms, der Zugang erschwert bis hin verunmöglicht. Das Polit- Forum versteht sich als Nicht- Profit orientierte Organisation.

4.3.2 Preispositionierung der Ausstellung, der *wow-effect*, *e-factor* und *edutainment*

Der sogenannte *wow-effect* wird üblicherweise als Konzept von Spektakel und Events in Zusammenhang mit der Kommerzialisierung und maximal Profit orientierten Projekten verwendet, die mit Spass verbunden sind, um eine möglichst grosse Masse an zahlenden Besuchern anzuziehen. Der Begriff *edutainment*, der die Erziehung *education* und das *entertainment* – die spielerische Unterhaltung – miteinander verbindet, gehört ebenso in die Diskussion der Eventskonzeptionen, wie auch der *e-factor* oder *entertainment-factor*. Letzterer wird als treibende Kraft in der globalisierten Ökonomie gesehen und beschreibt den Faktor, der die wirtschaftlich rentable Unterhaltung ankurbelt. Der *e-factor* verbunden mit einem *wow-effect* verspricht hohe Rendite bei kommerziellen Events.⁴⁷

Da die Preispolitik des PFB für „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ verbindlich ist, fällt ein allfälliges profit- orientiertes Maximierungskonzept pekuniärer Einkünfte weg. Bildung und Aufklärung an der Bevölkerung stehen für das PFB und der Ausstellung im Vordergrund. Letztere birgt mit den zwei politisch brisanten Themen der Zwangsadoption und der

⁴⁷ siehe Balloffet 2010.

Betrugsadoption durchaus einen *wow- effec*, der als *e-factor* in Form einer Schau erfolgreich vermarktet werden könnte. Unter anderem werden auf Netflix und in Disney TV-Produktionen Geschichten über Adoptierte produziert und verkauft.⁴⁸ Auf dem englischen TV- Channel4 bestimmt das Publikum per *voting* die künftigen Adoptiveltern des Waisenkindes, was von den Produzenten als *edutainment* angesehen werden dürfte.⁴⁹ Das Konzept solcher Shows ist vergleichbar zu „Deutschland sucht den Superstar“ oder Ähnlichen, die das Potential zum Kassenschlager bergen.

Ob sich die von der „Pflege- und Adoptivkinder Schweiz“ (PACH) und dem „Internationaler Sozialdienst Schweiz“ (SSI) organisierte Fachtagung vom 08.05.2018 in Biel mit Titel *Herkunftssuche heute: Aktuelle Fragen & Perspektiven* zum Thema Adoption mit 200 CHF Tagungsbeitrag finanzielle Rendite mit einem *Return of Investment* (ROI) abgeworfen hat, muss als Frage offen bleiben. Die Veranstaltung wurde vom BJ im Sinne des KJFG und vom Roten Kreuz unterstützt.⁵⁰

Weder das PFB noch „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ sind an einer kommerziell gewinnbringenden orientierten Schau mit ihren inkludierten Veranstaltungen interessiert. Der Erfolg der Fotoausstellung in symbiotischer Beziehung mit dem PFB und seines an der Bevölkerung gratis auferlegten Bildungsauftrags wird an der Anzahl der Besucher in der realen und digitalen Welt gemessen und ausgewertet.

4.3.3 Katalogpreis

Der Preis des rund hundertseitigen Katalogs wurde In Rücksprache mit erfahrenen Kulturakteuren auf maximal 14.50 CHF festgesetzt. Der Katalog geht nur in Produktion sofern die Kosten mit Einkünften übers Fundraising überwiegend gedeckt werden und das pekuniäre Restrisiko sich in einem vertretbaren Rahmen befindet.

4.3.4 Preis Informationsmaterial – Kommunikation

Die Kosten zur Gestaltung und Produktion des sämtlichen gedruckten Informationsmaterials, wie die Schaufenster- und Eingangsplakate, Flyers, Newsletters und Presseartikel werden vom PFB übernommen, sowie die Medienpräsenz und Kommunikation der Ausstellung. Die Saaltexthe gehen zu Lasten der Projektinitiantin. Odoni und Montandon avisieren zusätzlich ihre eigenen Kontakte zu den Medien. Unter anderen befinden sich darunter

⁴⁸ siehe O'Rurke 2017.

⁴⁹ siehe Channel 4 2017.

⁵⁰ siehe PACH 2018 und SSI 2018.

Medienschaffende und Organisationen, die die Ausstellung unterstützen. Merchandising Artikel von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ sind nicht vorgesehen. Die Aufschaltung einer eigenen Webseite mit den für diese Ausstellung bedachten Funktionen ist ohne Kosten verbunden, dieselben Konditionen gelten für sämtlich vorgesehen soziale digitale Profile (siehe 4.4).

4.3.5 Budget Ausstellung im PFB

Im Anhang 2 finden sich drei Szenarien – „Zwischentotal“ Fall 1-3 – der Budgetierung der Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“. Im besten Fall (Fall 3) kann jeder Posten über Fundraising und über Materialsponsoring mit einem garantierten Gewinnüberschuss getragen werden. Letzterer ist für eine eventuelle Wanderausstellung als Starthilfe vorgesehen. Im schlimmsten Fall (Fall 1) müssen sämtliche Materialkosten persönlich übernommen und gratis Arbeit geleistet werden. Dieses Risiko sind die Projektpartner wissentlich eingegangen, weil auf Grund der Brisanz des Ausstellungsthemas und dessen Notwendigkeit dieses der Bevölkerung kund tun zu wollen von Beginn an im Vordergrund standen. Zudem spielte ein gewisser Optimismus mit ein, der ein erfolgreiches Fundraising versprach. *Realiter* entspricht die Ausstellung mit seinem kulturhistorischen Thema der schweizerischen Sozialgeschichte kaum den bisher angefragten Stiftungskriterien. Von den 29 Anfragen wurden 13 Gesuche abgelehnt mit der Begründung, dass die Ausstellung nicht in einen Kunstbereich falle. Auf Grund dessen musste das Budget rund alle zwei Wochen neu angepasst werden. Bei jeder Absage ist im Saldobereich einen Minusbetrag zu verzeichnen, der bei einem neuen Gesuch ersetzt wird – siehe durchgestrichene Stiftungen „Finanzierung“. Somit ist nicht nur die Organisation und das Prozessmanagement einer laufenden Arbeitsdynamik unterworfen, sondern auch das Budget und der hieraus resultierenden Finanzierung der Ausstellung selbst.

4.4 Kommunikation (*promotion*)

4.4.1 Kommunikationspartner

Haupt- Kommunikationspartner von der Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ ist das PFB. Letzteres ist mit anderweitigen Partnern vernetzt und wird dieses Netzwerk zwecks Werbung für die Ausstellung miteinbeziehen. Odoni und Montandon aktivieren jeweils ihre weiteren Medienpartner, wie Journalisten, Kulturschaffende, Radio, Magazine *et cetera*.

Odoni beispielsweise konnte über die Schweizer Illustrierte in der aktuellen Ausgabe von 18.05.2018 die Ankündigung der Ausstellung bereits erwirken. Derweil sind Abklärungen weiterer Medienpartner wie *das Schweizer Elternmagazin Fritz und Fränzi*, Coop oder Migros in Gange.

Die Übersetzungsarbeiten für den französischen Flyer/ Newsletter werden von Montandon, Privaten, Lektoren und der am PFB eingebunden Übersetzungsdienst des EDA durchgeführt.

4.4.2 Flyer

Das PFB betreibt aktiv eine Kommunikationsmethode *extra muros*, in dem es per email den Newsletter in Form eines Flyers mit Ankündigung der Ausstellung und den begleitenden Veranstaltungen an rund 4500 Personen, die in der Datenbank des PFB hinterlegt sind, versendet. Diese Flyers und weitere Informationsmaterialien wird im Empfangsbereich und im Ausstellungsraum des PFB während der Ausstellung für die Besucher zum Mitnehmen aufgelegt und ist Teil der Kommunikation *intra muros*. Das am 25. Mai 2018 in der EU in Kraft getretene Datenschutzgesetz GDPR hat bislang keine Gültigkeit in der Schweiz.⁵¹ Daher kann das PFB die Adressen zwecks Werbung für die Ausstellung problemlos verwenden.

Odoni und Montandon versenden den Flyer per Post oder email an ihre Kontakte und hinterlegen gedruckte Flyer in kulturelle Veranstaltungsorte, Restaurants, Bibliotheken und Weiteren auf und tragen somit ihren Teil zur *extra muros* Kommunikationsmethode bei. Bisher hat Montandon keine Flyers ausgehändigt bekommen.

4.4.3 Internet

Die hauseigene deutsch- französische Internetseite schaltete das PFB mit dem 2.0 Webseiten- Anbieter *Jimdo* auf im Sinne einer *extra muros* Kommunikation. Schwachstelle des genannten Webseitenanbieters sind die eingeschränkte Video- Abspielungen.⁵² Für die beiden Podiumsgespräche über die Zwangsadoption und die Herkunftssuche mit den Betrugsadoptionen bedeutet dies, dass die Video- Aufnahmen auf PFB- Webseite lediglich gepostet werden und nur auf *youtube* in voller Länge verfolgt werden können. So fern die Produktions- und Senderechte abgeklärt sind, erwächst keinen rechtlichen Diskurs hieraus. Auf der Internetseite des PFB wird die Ausstellung formal gepostet und später im Archiv

⁵¹ siehe KPMG 2018.

⁵² gemäss den Aussagen von Stefanie Schönholzer im Gespräch vom 16.05.2018.

abgelegt, was im Sinne der Ausstellung ist. Das PFB betreibt zudem eine Facebook- Webseite auf der die Internet- Besucherzahl der Veranstaltungen aufgeführt sind. Eine Auswertung der Zahlen ist aktuell nicht zu eruieren. Naheliegend wird dies auf Grund der dürftigen Datenlagen zurück zu führen sein hinsichtlich der kurzen Laufzeit der neu organisierten Berner Kulturinstitution in der Hauptstadt der Schweiz.

Vorgesehen für die Kommunikation *extra muros* für „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ als Werbung der Ausstellung ist die Kreation einer eigenen deutsch- französischen Webseite mit interaktiver Bedienung von Facebook, Instagram, Twitter und Flickr. Schwerpunkt der Webseite ist ein Blog zur aktiven Partizipation der Rezipienten. Sämtliche Einträge werden dokumentiert und Teile aus diesen an der Finissage vorgetragen. Mit www.hootsuite.com sollen die verschiedenen sozialen Webseiten verwaltet und ausgewertet werden. Eine eigene Webseite hat den Vorteil, dass Interessierte auch nach der Ausstellung Fragen ausrichten können, was als Serviceleistung der Ausstellung zu verstehen ist. Im Falle einer eventuell hieraus sich generierende Wanderausstellung, wäre die Kreierung einer eigenen bilingualen Webseite *a must have*. Auf Grund der aktuellen dürftigen Einkünfte über Fundraising wird die Idee der Webseite vorerst eingestellt und bei allfälligen pekuniären Eingängen wie vorgesehen aufgeschaltet und verwaltet.

4.4.4 Zielpublikum

Das Ausstellungsthema richtet sich an die gesamte französisch und deutsch sprechende Bevölkerung jeder Altersklasse, sozialer Schicht, ethnischer Herkunft, sexueller oder religiöser Orientierung. Die Ausstellung gilt als Angebot, Erziehung und Information für alle. Auf Grund der zentralen Lage des PFB in der Hauptstadt der Schweiz – mitten in der Stadt – wird nebst dem in 4.4.1, 4.4.2 und 4.4.3 angesprochenen Besucher- und Kundenkreis zudem eine hohe Anzahl an „Laufkundschaft“ erwartet, wie etwa an den Samstagnachmittagen. Abgesehen davon wird das PFB aktiv Schulen kontaktieren mit Ziel der Buchung von Führungen zum Thema der Adoption, was nebst dem informativen historischen Inhalt auch als Werbung für die Adoption selbst gilt.

4.5 Personelles (*personal*)

4.5.1 Aufgabenbereiche

Die Fotografin Odoni ist Initiatorin und Projektleiterin von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“. Die Auswahl der personellen Bestückung der Projektgruppe fällt in ihren Bereich. Abgesehen von der Umsetzung der schwarz- weissen Portraitserie, führt sie die Interviews mit den Betroffenen durch und kuratiert Ausschnitte für die zu den Aufnahmen begleitenden schriftlichen Texten. Die von Odoni untertitelte multimediale Installation mit einer Abfolge von Fotografien fällt ebenso unter ihre Produktion. Für die Leitung, Organisation und Kommunikation der Programmation ist Odoni zuständig, sowie die Einhaltung von Terminen und Besprechungen gemäss Zeitplan nach Gantt (Anhang 3), der dynamisch von Odoni angepasst wird.

Als Kunst- und Kulturhistorikerin mit einer angehenden Ausbildung im Kulturmanagement wurde ich von Odoni als wissenschaftliche Beratung und für das Projektmanagement in einem Auftragsverhältnis angeworben aus dem aus persönlicher Sicht eine gemeinsame abgemachte Projektarbeit erwuchs. Die operative Initiierung der Ausstellung mit grob vorgesehenen Zeitfenstern (Anhang 3), das Verfassen von Texten – wie Projektbeschreibung, dem Flyer oder Newsletter, das Erstellen des Budgets samt Fundraising, die französischen Übersetzungen der untertitelten multimedialen- Installation und des Flyers, die wissenschaftliche Beratung, sowie Teilbereiche der Kommunikation sind unter anderen Funktionen, die in Absprache mit Odoni auf Montandon übertragen wurden. Zwischenzeitlich führt Odoni in eigener Regie personelle Anpassungen ohne Rücksprache mit Montandon als Projektpartner. So wurden beispielsweise zwischenzeitlich die Saaltexte an einer Bekannten von Odoni übertragen, welche als anscheinende Journalistin mit massiven grammatischen Fehlern auffährt, wodurch die Qualität der Show Einbussen erleidet.

Das PFB wirkt an der Organisation und Umsetzung der Ausstellung mit. Es übernimmt Miete, Kommunikation, Werbung, Elektrizität und sämtlich anfallende Kosten fürs Lektorat in Deutsch und Französisch, sowie die französische Übersetzung des Newsletters. Die Hauptkommunikation und Abmachungen mit dem PFB führt Odoni. Auch hier unterliegen vergangene mündliche Abmachungen an Besprechungsterminen zwischen dem PFB, Montandon und Odoni in einer von Letzteren eigens geführten Dynamik.

Eine Aufsicht der Ausstellungsräume während der Ausstellungszeit ist nicht vorgesehen.

4.5.2 Kompetenzen

Sämtliche Aufgabenbereiche der involvierten Personen, die seit Beginn der Planung von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ vor und während des dynamischen Arbeitsprozesses hinzugezogen wurden und werden, sind in ihrem Fachbereich kompetent. Teamwork und eine gute Kommunikationsbasis zwischen Odoni, dem PFB und Montandon sind die Voraussetzungen für eine konstruktive entspannte Zusammenarbeit. Regelmässige Besprechungen sind daher einzuplanen und einzuhalten. Auch hier wechselt Odoni zwischenzeitlich in Eigenregie kompetente und besprochene Personen gemäss ihrem Willen aus und führt seit der Zusage einiger weniger pekuniärer Unterstützer das Projekt alleine weiter.

Auf die Beratung von Montandon hin unterzeichnete zudem jede portraitierte Person eine Abtretungserklärung an Odoni, die sämtliches für diese Ausstellung hier entstandene Material wie Ton, Bild und Interview für diese wie auch für eine aus dieser sich hieraus ergebende Wanderausstellung oder anderweitige Projekte verwenden darf. Odoni hat somit sämtliche Kompetenzen für die Weiterverwendung des Materials an sich genommen.

4.5.3 Weiterbildung

Göttin, der die Moderationen durchführen wird, bereitet sich selbstständig über die beiden Schwerpunkte der Zwangs- und Betrugsadoptionen vor und hält gegebenenfalls mit Odoni und Montandon und weiteren Fachpersonen Rücksprache. Göttin kündete an mit jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer vor den Veranstaltungen ein Gespräch führen zu wollen.

Die bisher für die Führung eingestellten Personen werden eine Weiterbildung zum Thema Adoption über den vom Montandon verfassten und in Rücksprache mit Odoni einführenden Teil der Führungen erhalten. Eine spezielle Schulung des Personals vom PFB für diese Ausstellung ist nicht vorgesehen. Allfällige Fragen zur Thematik der Ausstellung können über das PFB, von Odoni und Montandon beantwortet werden – unter Umständen werden Experten hinzugezogen. Auch hier sind dynamische Arbeitsverteilungsprozesse von Odoni in Gange.

4.6 Prozess Management (*process*)

4.6.1 Ausstellung

Transports und Hängung inklusive Hängungsmaterial der Fotografien und die Einrichtung der multimedialen Installation werden von Odoni organisiert und kuratiert. Die Versicherung der Ausstellungsobjekte gehen zu Lasten Odonis, das zur Verfügung gestellte Material vom PFB zu Lasten von Letzterem.

4.6.2 Programmation

Jegliche organisatorischer und materieller Umsetzungs- und Beschaffungsprozesse der in der Programmation vorgesehenen Veranstaltungen vor Ort werden vom PFB übernommen. Die Fotografien, die multimedia- Installation, Texte, Flyer und weiteres werden rechtzeitig von Odoni und Montandon beschafft.

4.6.3 Organisation Führungen

Das PFB schreibt die Führungen zur Buchung aus und übernimmt vor und während der Ausstellungszeit die Organisation Ersterer mit Fixierung von Datum und Uhrzeit in Rücksprache mit den Führerinnen und Führer. Bisher sind an drei Samstagen ab 14.00 Führungen für die spontane Laufkundschaft organisiert und für Besucher die extra für die Ausstellung anreisen wollen. Die Führungen können direkt auf der Webseite des PFB online oder telefonisch gebucht werden.

4.6.4 Katalog- Verkauf

Um die Ausstellung ordentlich zu dokumentieren, war die Bereitstellung eines Katalogs mit einem Verkaufspreis von 14.50 CHF vorgesehen. Dieser Preis liegt weit unter den budgetierten Stückpreiskosten von 42.95 CHF pro Exemplar. Eine erste Sondierung zeigte, dass erfahrungsgemäss letztgenannter Preis nicht in dieser Höhe angesetzt werden kann. Odoni und Montandon waren für die termingerechte Produktion des Katalogs verantwortlich. Der theoretischen Konzeption einer genauen Dokumentation dieser Ausstellung folgend hätte eine DVD mit den Podiumsgesprächen beigelegt werden sollen. Üblicherweise muss der Katalog vor Ausstellungsbeginn produziert, geliefert und bereit zum Verkauf gestellt sein. Die Podiumsdiskussionen werden jedoch während der Ausstellungszeit

stattfinden und können daher dem Katalog zu Beginn der Ausstellung in Form einer DVD nicht beigelegt werden. Hieraus ergeben sich zwei Möglichkeiten, entweder wird der Katalog ohne DVD vor der Ausstellung oder nach der Ausstellungszeit mit DVD produziert. Da auf Grund des schleppend verlaufenden Fundraising bisher kein Geld für den Katalog generiert werden konnte, ist die Produktion des Katalogs vor der Ausstellung gestrichen und wird wenn überhaupt auf die Zeit nach der Ausstellung neu budgetiert.

4.7 Physische Einrichtung (*physical facilities*)

So fern sich aus „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ eine Wanderausstellung durch grössere Städte in der Deutschschweiz und der Romandie ergibt, ändert sich die jeweilige vor Ort gewählte physische Einrichtung mit ihrer Infrastruktur, die zu berücksichtigen gilt. Für den aktuellen Ausstellungsort das PFB sind diese wie folgt:

4.7.1 Architektur

Der Käfigturm und Ausstellungsort des PFB ist 762 Jahre alt. Trotz mehrfachen Renovationsmassnahmen beherbergt der denkmalgeschützte Bau eine mittelalterliche enge und steile Wendeltreppe mit eingebauter Spindel. Bereits für sportliche Menschen ohne Gehbehinderung ist der Aufstieg in den Turm eine Herausforderung. Für Rollstuhlgänger unmöglich, da die enge Räumlichkeit keinen Platz für eine Transportvorrichtungen bietet. Wie genau eine allfällige Zusammenarbeit mit einer Behindertentransport- Organisation vom PFB geplant ist, wurde bis zur Abgabe dieser Arbeit weder eruiert noch besprochen.

4.7.2 Empfang

Das PFB bedient den Empfang im ersten Stock gemäss den Öffnungszeiten.

4.7.3 Cafeteria

Eine Cafeteria für die Ausstellungs- und Veranstaltungsbesucher fehlt. Toiletten sind vorhanden.

4.7.4 Boutique

Im Empfangsbereich des PFB sind Informationsmaterialien, wie Flyer und Ähnlichem, zu den Ausstellungen und Veranstaltungen aufgelegt. Ein Bücherverkauf und Shop- Artikel mit beispielsweise einem PFB- Logo versehen, wurde bisher nicht entdeckt. Klassische Shop-Artikel, wie T-Shirts oder Tassen zur Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ sind bisher nicht in Auftrag gegeben worden.

4.7.5 Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten des PFB sind gemäss deren Webseite wie folgt:

Montag:	14.00- 18.00 Uhr
Dienstag- Freitag:	10.00- 18.00 Uhr
Samstag:	10.00- 16.00 Uhr (nur während der Ausstellungen)

Hinzu kommen die vereinbarten Daten mit Uhrzeitangaben der Veranstaltungen gemäss Kapitel 4.1.2 Programmation.

5. Partnerschaften (*Conceptions/Approches*)⁵³

Die assoziativen Partnerschaften konnten erst nach der Zusage der institutionellen Partnerschaft mit dem PFB angefragt werden. Ohne Ausstellungsort keine Ausstellung. Alternativ stand das Kornhausforum Bern als Ausstellungsort zur Diskussion. Das PFB genoss auf Grund der zunehmenden politischen Brisanz des Ausstellungsthemas erste Priorität. Die Interaktion mit institutionellen, assoziativen und medialen Partnern ist nicht nur als gegenseitige „Nutzniesser“ oder finanziell interessant, sondern auch für die Strategie der Kommunikation selbst hilfreich. Je nach Thematik der Ausstellung muss eine delikate Auswahl an Partnern passend zur Ausstellung vorgenommen werden. Die Anfrage einer Zigarettenfirma als Unterstützer von „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ wäre beispielsweise undenkbar, weshalb vorab kulturell ausgerichtete Stiftungen angefragt wurden. Sämtliche Partnerschaften werden in die Kommunikation eingebunden und gelten daher auch als strategische und mediale Partner. Für „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ ist die Gründung eines Vereins mit Mitgliederbeiträgen bisher nicht vorgesehen. Ebenso wenig

⁵³ siehe Schmutz/ Cottin 2017, Kapitel: *Stratégies de financement dans les institutions culturelles*, Folie 9.

Freundesbeiträge oder ein *Crowdfunding*. Eine Stiftung speziell für diese Ausstellung zu gründen ist wenig sinnvoll.

5.1 Institutionelle Partnerschaft

Die Anfrage einer institutionellen Partnerschaft für die Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ wurde bereits im November, Dezember 2017 dem PFB und dem Kornhausforum Bern angetragen. Letzteres hat sich sofort bereit erklärt die schwarz- weisse Portraitserie in einem anderen Kontext im Frühling 2019 zu zeigen- zwischenzeitlich hat Odoni diese Ausstellung abgesagt. Das PFB liess sich mehr Zeit. Die definitive Zusage wurde in der ersten Märzwoche 2018 kommuniziert. Dies beruhte einerseits auf die religiöse Festivitäten mit einhergehender Abwesenheit von kulturpolitischen Akteuren, andererseits befand sich das PFB gerade in einer neuen Aufbau- und Organisationphase, die erst nachdem die beiden Landeskirchen als Stifter im Februar 2018 eingetreten sind, allmählich anlaufen konnte. Abgesehen davon musste die Dialogbereitschaft mit den alteingesessenen Berner Kulturakteuren diplomatisch gebnet werden, was seine Zeit brauchte.

5. 2 Assoziative Partnerschaften

Die assoziativen Partnerschaften wurden aus strategischen Gründen erst nach Zusage des PFB als institutioneller Partner für die Ausstellung angefragt. Nebst dem PFB, das rund einen Drittel der Kosten übernimmt, sprach das BJ, das Rote Kreuz und die Oertlin- Stiftung und ProHelvetia –zwecks Übersetzungen – kleinere Beiträge aus. Insgesamt ist rund die Hälfte der Ausgabenkosten bisher gedeckt.

Basierend auf die späte Zusage des PFB konnte der Eingabetermin beim BAK als gewichtiger Unterstützer kulturhistorischer Ausstellungen, um einige Tage nicht eingehalten werden. Die restlichen 29 Gesuche wurden termingerecht und je nach Stiftungszweck und entsprechendem Budgetposten individuell angepasst, versendet. Die 21 Absageschreiben betonen überwiegend einheitlich, dass die Thematik der Adoption als kulturhistorisches Ereignis und nicht als Kunst zu betrachten ist, womit die Kriterien der Stiftungszwecke nicht tangiert werden.⁵⁴ Abgesehen davon finanziert die Stadt und der Kanton Bern bereits das PFB, wodurch die externen Ausstellungsmacher profitieren. Das beigelegte Budget befindet

⁵⁴ Odoni verwaltet die Absageschreiben, die mir persönlich nicht alle gezeigt wurden.

sich somit in einem dynamischen Fundraising- Prozess und befindet sich zusammen mit dem Projektbescrieb in seiner 11. und 17. Version.

Weitere assoziative Partner sind in den Bereichen der Pressephotographie oder der Dokumentation als Möglichkeit zu suchen, die hierfür benötigten Kontaktaufnahmen sind bereits getätigt jedoch wenig erfolgsversprechend.

5.3 Mediale Partnerschaften

Mediale Partnerschaften sind beispielsweise mit *dem Schweizerischen Elternmagazin Fritz und Fränzi* oder der Coop- und der Migroszeitung sinnvoll und denkbar. Die Schweizer Illustrierte ist über Odoni in Kenntnis der Ausstellung gesetzt worden und hat diese in einer vergangenen Ausgabe bereits angekündigt. Von Montandon wird die UEK, das NFP76 und persönliche Kontakte im In- und Ausland avisieren. Zudem hat Montandon die Gelegenheit wahr genommen Werbung für die Ausstellung beim Sieger des *Swiss Press Photo Awards 2018* am 30.06.2018 in Mümliswil am Sommerfest der Verdingkinder nach dem Interview als Betroffene anzubringen. Weitere mediale Partnerschaften wie etwa mit der Berner Zeitung, dem Bund und anderen liegen in der Verantwortung von Odoni ohne Rücksprache mit Montandon.

5.4 Sponsoring

Für die sensible Thematik der nicht kommerziellen Ausstellung wird höchstens ein Materialsponsoring avisiert. Die Gesuchanfragen bei der Firma Hasselblad (Kamera) und Kodak (Filmmaterial) fielen bisher negativ aus. Ein zweiter Versuch wird über eine direktere Personenanrede beispielsweise bei der *Hasselbladfoundation* erfolgen, die immer noch in Bearbeitung ist. Zudem wurde eine Anfrage von Odoni an die Firma der Fotoabzüge gestellt, die negative ausgefallen sei. Verhandlungen, Gespräche und neue Ideen für Finanzierungsgesuche sind auch hier in perpetueller Motion. So wird von Montandon den Kontakt zur Botschaft von Sri Lanka gesucht und weitere Stiftungen ausfindig gemacht, die mit Pressephotos und der Dokumentation von historischen Themen assoziiert sind.

6. Planung und Ausführung

Die Idee „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ wurde auf Grund der politischen Neuentdeckungen der Betrugsadoptionen in Sri Lanka letzten Herbst von Odoni entwickelt. Es war offensichtlich das Thema mit seiner politischen Brisanz im PFB zu zeigen. Die späte Zusage von Letzterem zu Beginn März bedeutete für die Planung und Finanzierung der Ausstellung ein Zeithindernis, da einerseits nicht alle Eingabetermine bei den Stiftungen eingehalten werden konnten; zum Beispiel wurde das BAK als potentieller Partner verpasst. Andererseits liessen die Absagen der vermeintlich kulturell ausgelegten Stiftungen auf sich warten mit der Begründung gemäss Stiftungszweck keine kultur- historischen Fotoausstellungen unterstützen zu können. Die Stifter des PFB unterstützen dem Anschein nach keine externe Veranstalter im PFB, da diese von den Leistungen von Erstgenanntem profitieren.

Üblicherweise berechnet man für Veranstaltungen mehr Zeit fürs Fundraisen als die hier knapp bemessenen drei Monate.⁵⁵ Trotzdem *The product is king*, wie die aktuelle Brisanz in den Medien, der Politik und der Forschung um die Adoption bestätigt. Die Auswahl der Plattform, das PFB, für diese hier behandelte Nicht- Profit orientierte Ausstellung mit Bildungsauftrag ist hochgradig relevant.

Die Zusammenarbeit zur Umsetzung der Ausstellung mit dem PFB gestaltet sich zwischenzeitlich zu einem dynamischen Arbeitsprozess. Die Aufgabenverteilung wird regelmässig neu gestaltet, der Zeitplan muss angepasst werden, vorgesehene Budgetposten wurden auf Grund des schleppend vorangekommenen Fundraising gestrichen. Wodurch sich bezüglich Letzterer *realiter* eine gewisse Frustration bemerkbar machte, wie dies gemäss dem Modell von Coble in der fünften Zeile dargestellt ist (siehe Tabelle 4) und sich auch in der zwischenzeitlich ungenügenden Kommunikation bemerkbar macht. Seit Eingang der bisher 7250 CHF über diverse Stiftungen verwaltet Odoni das Projekt im Alleingang und bestimmt die Aufgabenbereiche neu mit Auszahlungen an Personen in ihrem Sinne.

⁵⁵ siehe Schmutz/ Cotting 2017, S. Kap. 2. Préparer l'organisation d'un événement. Bis zu acht Monaten vor dem Beginn der Veranstaltungen sollte das Fundraising angesetzt werden.

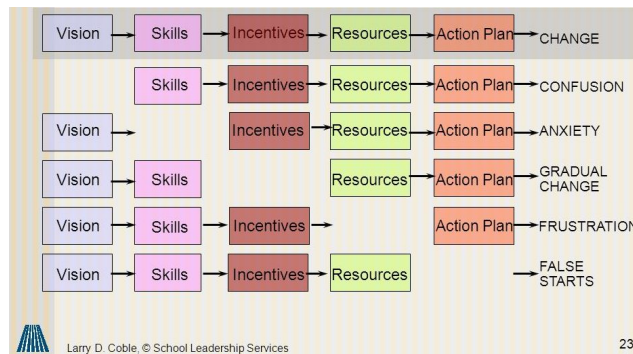


Tabelle 4: Coble

Trotz der Dynamik mit kreativen Improvisationsübungen und psychologischen Faktoren, die die Ausstellungsumsetzung fordert, wird „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im Spätsommer 2018 definitiv im PFB zu sehen sein.

Letztere kann durchaus als *Teaser* für eine eventuell in fünf Jahren geplante grosse Landesschau in allen vier Sprachregionen hier vorerst funktionieren. So fern sich Odoni mit dieser Idee anfreunden lässt und bis dahin das hier behandelte Ausstellungsprojekt keine rechtlichen Konsequenzen nach sich zieht. Für solch eine grosse Schau wäre ein Budget mit rund einer halben Million bei der Ernst Göhner Stiftung durchaus denkbar.

7. Kontrolle (*Controlling*)⁵⁶

Regelmässige Kontrolle über den Verlauf der geplanten Strategie und deren Umsetzung für die Ausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ ist unabdingbar und muss auf Grund des dynamischen Arbeitsprozesses mit Odoni und dem PFB laufend besprochen und wie in Kapitel 6 vorgeschlagen, angepasst werden. Hierzu ist eine konstruktive und offene Kommunikationsbasis der diversen Partner zentral. Das Controlling bedingt eine klare Basisstruktur an der sich Ersteres orientieren kann. Ohne Controlling ist die Ausstellung in einer Gruppenarbeit mit mündlichen und teils schriftlichen Absprachen nicht durchführbar und das Projekt riskiert durch eine Personen im Alleingang übernommen zu werden. Wie dies hier aktuell über Odoni bestätigt wurde.

⁵⁶ siehe Schmutz/ Cottin 2017, Kapitel: *Strategies de financement dans les institutions culturelles*, Folie 9.

Conclusio

Das von Cotting entwickelte Modell *Model CCI de gestion événementielle* lässt sich problemlos auf das hier behandelte Fallbeispiel anwenden. Die Fotoausstellung „Wer bin ich? Adoption im Wandel“ im PFB ist somit als Event in einer kulturellen Institution definiert. Hauptproblem der Veranstaltung ist die Finanzierung, für die auf Grund der Brisanz um das Thema der Betrugsadoptionen in Sri Lanka und dem Drängen eines passenden Ausstellungsorts zu wenig Zeit verblieb. Konsequenterweise führte dies zum Ausschluss geplanter Posten, wie denjenigen des Katalogs oder der Webseite. Darüber hinaus hat Odoni nach Eingang einiger pekuniärer Mittel die Aufgaben- und Auszahlungsverteilung ohne Rücksprache mit ihrer Projektpartnerin Montandon im Alleingang neu entschieden. Konsequenterweise muss für ein nächstes Projekt ein klar geregeltes und verbindliches Aufgabenheft mit Werkvertrag unterzeichnet werden. Überdies wurde festgestellt, dass Partnerschaften und einen Teil der Kommunikation *idealiter* zwar zusammen passen, es jedoch nicht müssen. Zum Beispiel kann die Werbung für die Ausstellung separat von den Unterstützern erfolgen.

Bibliographie

Balloffet 2014

Pierre Balloffet, François H. Courvoisier, Joëlle Lagier, *From Museum to Amusement Park: The Opportunities and Risks of Edutainment* in: International Journal of Arts Management [Marketing Management, 16 (2)], Montréal: online, Dezember 2014, S. 4- 18.

Baur 2010

Joachim Baur, „Was ist ein Museum? Vier Umkreisungen eines widerspenstigen Gegenstands“, in: *Museumsanalyse. Methoden und Konturen eines neuen Forschungsfeldes*, Bielefeld: transcript, 2010, S. 15- 48.

Büchi 2010

Andres Büchi, „Vorwort“, in: *Weggesperrt. Warum Tausende in der Schweiz unschuldig hinter Gittern sassen*, Zürich: Der Beobachter, Axel Springer, 2010, S. 111- 112.

Bund Januar 2018

Bernhard Ott, *Der Käfigturm soll ein Ort des politischen Austauschs bleiben*, Der Bund, 25.01.2018, Bern.

BZ Februar 2018

Jürg Steiner, *Neues Leben im Käfigturm*, Berner Zeitung (BZ), 07.02.2018, Bern.

Gasche/ Gurzadyan 1998

H. Gasche, J. A. Armstrong, W. Cole, V.-G. Gurzadyan, „Dating the Fall of Babylon“, Review by P. Amiet, in: *Revue d'Assyriologie et d'archéologie orientale*, Vol. 92, No. 2, ACTES DE LA TABLE RONDE „ LES TRADITIONS AMMORRITES ET LA BIBLE (1998), Paris: Press Universitaire de France, S. 187- 188.

Gurzadyan 2003

V. G. Gurzadyan, „On the Astronomical Records and Babylonian Chronology“, in: *Akkadica*, v. 119- 120 (2000), S. 175- 184.

Leuenberger 2008

Marco Leuenberger, *Versorgt und Vergessen. Ehemalige Verdingkinder erzählen*, Zürich: Rotpunkt, 2008.

Huonker 2007

Thomas Huonker, *Fürsorgerische Zwangsmassnahmen in Aldliswil von 1890 bis 1970*

[Aufsatzsammlung], Basel: Ed. gesowip, 2007.

Jarvis 2017

Paul Jarvis, „M. Peducaeus Plautius Quintillus: Adoption, Marriage, and the Manipulation of Imperial Propinquity“, in: *Chiron*, Band 47, Berlin/ Boston: De Gruyter, 2017, S. 1- 20.

Pine/ Gilmore

B. Joseph Pine II & James H. Gilmore, „Welcome to the Experience Economy“, in: *Harvard Business Review*, 76 (6) [online PDF, Reprint number 98407, July- August], Boston Mass.: Harvard business review press, 1998, S. 95- 105.

Rietmann 2010

Tanja Rietmann, „Das Vormundschaftswesen ist erst ansatzweise untersucht“, in: *Weggesperrt. Warum Tausende in der Schweiz unschuldig hinter Gittern sassen*, Zürich: Der Beobachter, Axel Springer, 2010, S. 126- 130.

Schmutz/Cotting I 2018

Thomas Schmutz, Patrick Cotting, Pascal Griener, Melissa Rérat, *CAS Promouvoir une institution culturelle, Module I, Marketing, Communication et financement* [23., 24. février et 2., 3., 16., 17., 23., 24. mars 2018, Faculté de Droit, Avenue du 1er Mars 26, 2000 Neuchâtel], Université Neuchâtel: Eigenverlag: 2018.

Schmutz/ Cotting II 2017

Thomas Schmutz, Patrick Cotting, Pascal Griener, Melissa Rérat, *CAS Promouvoir une institution culturelle, Module II, Développement et gestion événementiels* [22., 23., 29., 30. septembre et 13., 14., 20., 21. octobre 2017, Faculté de Droit, Avenue du 1er Mars 26, 2000 Neuchâtel], Université Neuchâtel: Eigenverlag, 2017.

Strebel 2010

Dominique Strebel, *Weggesperrt. Warum Tausende in der Schweiz unschuldig hinter Gittern sassen* [Der Beobachter], Zürich: Axel Springer, 2010.

Internet

BBB 3267

Historisch- topographisches Lexikon der Stadt Bern, Burgerbibliothek, Käfigturm, <http://archives-quickaccess.ch/bbb/lexikon/3267>, Abruf 01.05.2018.

BBI 2016

Botschaft/ Bericht des Bundesrates, *BBI 2016 4691*,
<https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2016/4691.pdf> , Abruf 02.05.2018.

Beobachter 2014

Otto Hostettler, *Zwangsadoption. Mütter ohne Rechte*, Beobachter 14.04.2014,
<https://www.beobachter.ch/administrativ-versorgte/zwangsadoption-mutter-ohne-rechte> , Abruf 03.04.2018.

BJ I 2017

Bundesamt für Justiz, <https://www.bj.admin.ch/bj/de/home/gesellschaft/fszm.html> , Abruf 08.05.2018.

BJ II 2017

Bundesamt für Justiz, Schweizerisches Zivilgesetzbuch (Adoption), AS 2017 3699,
<https://www.bj.admin.ch/bj/de/home/gesellschaft/gesetzgebung/adoptionsrecht.html> oder
<https://www.admin.ch/opc/de/official-compilation/2017/3699.pdf> , Abruf 11.05.2018.

BJ 2018

Bundesamt für Justiz, *Wiedergutmachung*, <https://wiedergutmachung.ch/home/> , Abruf
25.05.2018.

Bund 2016

Anonymus, *Fotograf Peter Klaunzer gibt 25 ehemaligen Verdingkindern ein Gesicht*,
Der Bund, 08.11.2016, 16.26 Uhr, <https://www.derbund.ch/kultur/fotograf-peter-klaunzer-gibt-25-ehemaligen-verdingkindern-ein-gesicht/story/18489104> , Abruf 14.05.2018.

Bundesrat 2009

Thema Verdingkind stösst in Bern auf grosses Interesse- Erfolgreicher Abschluss der Wanderausstellung im Polit- Forum, 29.06.2009, Dokumentation, Medienmitteilung,
<https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-27770.html> , Abruf 14. Mai 2018.

BZ 2016

Florin Schönmann, *Wie früherer Verdingkinder heute leben*, Berner Zeitung,
08.11.2016, 20.48 Uhr, <https://www.bernerzeitung.ch/region/bern/wie-fruehere-verdingkinder-heute-leben/story/27509152> , Abruf 14.05.2018.

Channel 4 2017

Channel 4 to explore modern day adoption in new three part series, 09.05.2017,
Grossbritannien, <http://www.channel4.com/info/press/news/channel-4-to-explore-modern-day-adoption-in-new-three-part-series> , Abruf 18.05.18.

KPMG 2018

General Data Protection Regulation (GDPR), KPMG, Schweiz,

<https://home.kpmg.com/ch/de/home/themen/2016/02/general-data-protection-regulation.html> , Abruf 23.05.2018.

Louvre 2018

Codex Hammurabi, „Code de Hammurabi, roi de Babylone“, 1792- 1750 v. Chr.,
Musée du Louvre, <https://www.louvre.fr/oeuvre-notices/code-de-hammurabi-roi-de-babylone> , Abruf
08.05.2018.

Montandon 2017

Caroline Montandon, „Kunst und Freiheit entgegen kollektiver Gleichschaltung. Ein *off museum* in der Industriebranche in Attisholz bei Solothurn. Beobachtungen zur musealen Entwicklung des 21. Jahrhunderts in der Schweiz“, in: *KR16. recording 1.0*, Surface: Frankfurt, 2017, S. 60- 70.

MagFem 2010

Loyse Pahud, *Bébés volés: recherche de témoins romandes*, Magazine féminin suisse, rubriques: mode, beauté, forme, cuisine, concours, déco, psycho. Famille,
17.01.2010, 16.00 Uhr. <http://www.femina.ch/femmes-dici/bebes-voles-recherche-detemoins-romandes> , Abruf
03.04.2018.

Netflix 2018

Adoptee Documentaries on netflix, Netflix, USA,
<https://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:mz7uq1jk5nsj:https://medium.com/painting-adoption-weekend/adoptee-documentaries-on-netflix-78d4fe0e80ab+&cd=3&hl=de&ct=clnk&gl=ch&client=safari> , Abruf
18.05.2018.

NFP76 2017

Schweizerisches nationales Forschungsprogramm, Fürsorge und Zwang – Geschichte, Gegenwart, Zukunft, <http://www.nfp76.ch/de> , Abruf 08.05.2018.

NZZ 2013

Sommaruga bittet Verdingkinder um Entschuldigung, NZZ, 11.04.2013, 18.02 Uhr,
<https://www.nzz.ch/schweiz/sommaruga-bittet-verdingkinder-um-entschuldigung-1.18062492> , Abruf 11.05.2018.

Odoni 2018

Carmela Harshani Odoni, *Biografie*, www.carmelaodoni.ch/biografie , Abruf 07.05.2018.

O'Rurke 2017

Jill O'Rurke, *7 Great TV Shows With Adoption Storylines You Can Watch Right Now. Whether you like comedy, drama, or something for the whole family*, 14. November 2017, USA, <https://aplus.com/National-Adoption-Month/adoption-storylines-on-television> , Abruf 18.05.2018.

OFZM 2013

Delegierter von Opfer fürsorgerischen Zwangsmassnahmen, Luzius Mader,

<http://www.fuersorgerischezwangsmassnahmen.ch/index.html> , Abruf 08.05.2018.

PACH 2018

Nationale Fachtagung, *Herkunftssuche heute: Aktuell Fragen & Perspektiven*,

Dienstag, 08. Mai 2018, Kongresshaus Biel, https://pa-ch.ch/wp-content/uploads/2018/02/PACH_Flyer_D.pdf , Abruf 16.05.2018.

PD 2016

Parlamentarische Dienste, 16.045, Geschäft des Bundesrates,

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20160045> , Abruf 30.04.2018.

PFB 2018

Polit- Forum Bern, Verein Polit- Forum Bern,

<https://www.polit-forum-bern.ch/deutsch/verein-polit-forum-bern> , Abruf 24.04.2018.

PFB FB 2018

Polit- Forum Bern, Facebook, <https://www.facebook.com/PolitForumBern/> , Abruf 08.05.2018.

Rietmann 2017

Tanja Rietmann, *Fürsorgerische Zwangsmassnahmen. Anstaltsversorgungen, Fremdplatzierungen und Entmündigungen im Graubünden im 19. Und 20. Jahrhundert*, Desertina: Staatsarchiv Graubünden, Chur, 2017.

https://www.gr.ch/DE/institutionen/verwaltung/ekud/afk/sag/projekte/Documents/StAGR_QBG34_Studie_FuersorgerischeZwangsmassnahmen.pdf , Abruf 11.05.2018.

Ruiz 2017

Rebecca Ana Ruiz, *Licht ins Dunkle bringen. In den Achtzigerjahren wurden Kinder aus Sri Lanka in der Schweiz illegal adoptiert*, Die Bundesversammlung, Das Schweizer Parlament, Postulat, 17.4181, 14.12.2017, Nationalrat.

<https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaeft?AffairId=20174181> , Abruf 05.01.2018.

Schweizer Illustrierte 2018

Silvana Degonda, *Gestohlen, Verkauft, Vergessen. [Baby- Handel. In den 80er – Jahren wurden 700 Kinder aus Sri Lanka in die Schweiz adoptiert. Drei Frauen erzählen]*, Schweizer Illustrierte, Magazin, Nr. 20, 18.05.2018, S. 26- 31.

SonntagsZeitung 2017

SonntagsZeitung, „Adoption? Lieber nicht.“, in: *SonntagsZeitung*, 24.09.2017,

<https://www.tagesanzeiger.ch/sonntagszeitung/standard/Adoption-Lieber-nicht-Audio/story/13041356> , erstellt am 23.09.2017, Abruf 08.05.2018.

SSI 2018

Nationale Fachtagung, *Herkunftssuche heute: Aktuell Fragen & Perspektiven*,
Dienstag, 08. Mai 2018, Kongresshaus Biel, <https://www.ssi-suisse.org/de/tagungsprogramm-und-anmeldemodalitaeten-herkunftssuche-heute-aktuelle-fragen-und-perspektiven/189> , Abruf 16.05.2018.

STAB Bund 2016

Stabilisierungsprogramm 2017- 2019, Botschaft 16.045, 25. Mai 2016,
<https://www.admin.ch/opc/de/federal-gazette/2016/4691.pdf> , Abruf 30.04.2018.

UEK 2014

Unabhängige Expertenkommission administrative Versorgung,
<https://www.uek-administrative-versorgungen.ch/de/Startseite.1.html> , Abruf 08.05.2018.

VGK 2009

Anonymus Verein Geraubte Kindheit (Zürich), *Enfance volées – Verdingkinder reden*,
Wanderausstellung in der Schweiz: 26. März 2009- 05. November 2017, Tournee-
Stationen: 26. März- 27. Juni 2009, PFB, <https://www.verdingkinderreden.ch/index.php?pid=2> , Abruf
14.05.2018.

WOZ 2015

Fredi Lerch, *Zwangsadoption. Sie nahmen mir den Buben sofort weg*, Die
Wochezeitung, Nr. 43/ 2015, 22.10.2015. <https://www.woz.ch/-63b9> , Abruf 03.04.2018.

Videografie

RSI I 2010

Vivere senza mio figlio, FALÒ: Madri derubate, RSI Radiotelevisione svizzera,
Donnerstag 28.01.10, 01:25 Uhr,
<https://www.rsi.ch/la1/programmi/informazione/falo/tutti-i-servizi/Vivere-senza-mio-figlio-1836027.html> , Abruf
03.04.2018.

Rundschau 2018

Düstere Adoptionspraxis: Kinder aus Sri Lanka wollen Klarheit, SRF, Rundschau,
16.05.2018, 20.55 Uhr, Schweiz. <https://www.srf.ch/sendungen/rundschau/duistere-adoptionspraxis-fischsterben-constantin-und-olympia> , Abruf 17.05.2018.

RTS I 2017

Des enfants volés au Sri Lanka et adoptés en Suisse. Scandale adoption: Les précisions de Marc Allgöwer, RTS Radio Télévision Suisse, 24.11.2017, 19.30, Schweiz,
<http://www.rts.ch/play/tv/19h30/video/des-enfants-voles-au-sri-lanka-et-adoptes-en-suisse?id=9114683> , Abruf

30.11.2018.

RTS II 2017

Des enfants volés au Sri Lanka et adoptés en Suisse, RTS, Radio Télévision Suisse, 24.11.2017, 19.30, modifiziert am: 26.11.2017, Schweiz,

<https://www.rts.ch/info/suisse/9114233-les-enfants-voles-du-sri-lanka-demandent-justice-en-suisse.html>,

Abruf

30.11.2017.

RTS III 2010

Le scandal des enfants volés en Suisse, RTS: Mise au point, 10.01.2010, 20.05 Uhr.

[https://www.rts.ch/play/tv/mise-au-point/video/le-scandale-des-enfants-voles-en-](https://www.rts.ch/play/tv/mise-au-point/video/le-scandale-des-enfants-voles-en-suisse?id=873478&station=a9e7621504c6959e35c3e3e7f6bed0446cdf8da)

[suisse?id=873478&station=a9e7621504c6959e35c3e3e7f6bed0446cdf8da](https://www.rts.ch/play/tv/mise-au-point/video/le-scandale-des-enfants-voles-en-suisse?id=873478&station=a9e7621504c6959e35c3e3e7f6bed0446cdf8da) , Abruf 30.11.2017.

SRF 2017

Wir hoffen einfach wirklich unsere Familien zu finden, SRF News, 31.10.17, 19 Uhr 05.

<https://www.srf.ch/news/international/adoptionsbetrug-in-sri-lanka-wir-hoffen-einfach-wirklich-unsere-familien-zu-finden> ,

Abruf 05.11.2017.

Tagesschau 2017

Zur Adoption verkauft, Tagesschau, SRF, 26.11.2017, 19.30.

<https://www.srf.ch/sendungen/tagesschau/aufstand-gegen-bern-pakistan-proteste-vulkanausbruch-auf-bali>, Abruf

30.11.2017.

Tele Zürich 2017

Adoptionsbetrug in Sri Lanka, Tele Züri: Talk täglich, 06.11.2017,

<https://www.telezueri.ch/86-show-talktaeglich/19196-episode-adoptionsbetrug-in-sri-lanka> , Abruf 30.11.2017.

ZEMBLA 2017

ZEMBLA – Adoption Fraud 2, Teil 2, Zembla- Onderzoeksjournalistiek [Cookie akkoord],

20.09.2017, <https://zembla.bnnvara.nl/nieuws/sri-lanka-admits-existence-of-baby-farms-for-adoption> , Abruf

30.11.17; englische Übersetzung: youtube, 05.10.2017,

<https://www.youtube.com/watch?v=YSsbRcobbUA> , Abruf 01.12.17.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	<i>Dramatischer Rückgang adoptierter Personen, Sonntagszeitung 2017,</i>	S. 8
Diagramm I:	<i>Finanzierung 1998- 2017, Montandon,</i>	S. 10
Diagramm II:	<i>Finanzierung seit 2017, Montandon,</i>	S. 10
Diagramm III:	<i>Programmgestaltung des PFB. Januar- September 2018, Montandon,</i>	S. 12
Tabelle 2:	<i>SWOT- Analyse, Montandon,</i>	S. 16
Tabelle 3:	<i>7P's, Montandon,</i>	S. 17
Tabelle 4:	<i>Managing+Complex+Change, Larry D. Coble, School Leadership Services,</i>	S. 32

Anhang 1- Budget (Seiten 1-3)

BUDGET "Wer bin ich? Adoption im Wandel"		Fall 1
KOSTEN:		
PROJEKTENTWICKLUNG		
Projektrecherchen		
Foto- Material: 60x s/w Filme 400 TX 120	à 9.60	
Foto- Material: 60x Entwicklung	à 9.50	
42x Highendscan 150 MB	à 55.00	
TOTAL Projektentwicklung		
AUSSTELLUNG		
Konzeption		
Aufwand/ Umsetzung (20 Portraits)		1
Projektleitung/ Finanzen		
Sach- Material: 42x Vergrösserungen, 40x40, Landa, Print auf Baryt à 119.00 und Aufziehen auf MDF inkl. Aufhänger + schwarze Kanten malen à 60.30		
Kuratorische Assistenz		
Spesen		
Umzug		
Wegpauschale		
TOTAL- Ausstellung		25
AUSSTELLUNGSRAUM- Politforum		
Raum/ Infrastruktur 29 Tage à 700 CHF		20
Personalkosten Öffnung Turm, 6 Samstage à 6h		1
Visuals		1
Plakate/ Flyer		1
Apéro		2
TOTAL- Ausstellungsraum		25
PROJEKTMANAGEMENT		
Organisation/ Administration		
Fundraising/ Kommunikation		
Realisierung/ Umsetzung		
TOTAL- Projektmanagement		

Lektorat/ Korrektorat	
TOTAL Redaktion	
KATALOG	
Druck und Lithographie, 100 Seiten, 200 Stück	
Klebnoppen für DVD	
DVD- Rohlinge 200 Stück à 1.20	
DVD /Coverdruck/ Bespielung/ Schnitt	
Organisation/ Koordination	
Lektorat/ Korrektorat	
Editorial/ Layout	
TOTAL Katalog	
ÜBERSETZUNG DEUTSCH/ FRANZÖSISCH	
Katalog Texte	
Französische Untertitel - Multimedia Installation	
Texte begleitend zu Porträts	
Lektorat	
TOTAL Übersetzung Deutsch/ Französisch	
ZWISCHENTOTAL	86
FINANZIERUNG	
Politforum - AUSSTELLUNGSRAUM (inkl. Apéro, Flyer, Kommunikation,)	25
- PROGRAMMKOSTEN (Podiumsgespräche, Entschädigung Gäste,	5
- KATALOG- Lektorat/ Korrektorat	2
- REDAKTION - Lektorat	1
- ÜBERSETZUNGEN D/F - Lektorat	
Eigenleistung: - PROJEKTENTWICKLUNG	
- PROJEKTMANAGEMENT	
- KOMMUNIKATION UND MEDIEN	
- Übersetzung Deutsch- Französisch	
Stadt Bern- Amt für Kultur	
Burgergemeinde	
Kanton Bern- Amt für Kultur (Projekt 2000 CHF und Übersetzung 5000 CHF)	
Swisslos	
Migros Kulturprozent	
Migros Genossenschaft	

Landis-Gyr Stiftung	Budget : "Wer bin ich? Adoption im Wandel"	
Sophie Karl Binding (Übersetzung)		
Oertli Stiftung (Übersetzung/ Kommunikation)		
Athene Stiftung		
Schweizerische Stiftung des internationalen Sozialdienstes (SSI)		
Sandoz Fondation de Famille		
Jugendamt Kanton Bern		
Fondation de Dürmüller- Bol		
Guido Fluri Stiftung		
Terres des hommes		
Stiftung Adoptio		
TOTAL Finanzierung		-4
SALDO		-3

Anhang 2- Zeitplan nach Gantt

Zeitplan nach Gantt: "Wer bin ich? Adoption im Wandel in Zusammenarbeit mit dem Polit- Forum Bern
Ausstellungsdatum: 16.08.- 22.09.2018

	Zeitplan "Wer bin ich? Adoption im Wandel"	2017/18	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai
<i>Konzeption</i>	Konzeption der Ausstellung									
	Recherchen vor Projektbeginn									
	Besprechung Recherchen									
	Besprechung Projekt/ Schwerpunkte									
	Projektbeschreibung/ Dokumentation und Budget									
<i>Administration</i>	Präsentation PFB (u.a. Polit- Forum Bern)									
	Fundraising, sponsoring									
	Logos bestätigter Unterstützer (Fundraising/ Sponsoren)									
	Versicherungen Fotografien									
	Briefing Porträtierten									
	Briefing PFB									
	Inhalt/ Ablauf festlegen									
	Inventarisierung Fotos/ Porträtierten									
	Abtretungserklärung Porträtierten									
	<i>Inhalt</i>	Präsentation an Betroffene/ PFB/ WärterInnen								
Multimediainstallation (Film 10' :Audio mit Bild)										
Textredaktion Porträtierte										
Übersetzungen Text Porträtierte (D/F)										
Saaltext										
Übersetzungen Saaltext (D/F)										
Besprechung und Besprechung PFB										
<i>Montage</i>	Druck/ Aufziehen Fotografien									
	Transport Fotografien									
	Beratung der Art der Hängung									
	Hängung/ Montage									
	Titel und Visualisierung der Ausstellung									
<i>Kommunikation</i>	Besprechung: Poster/ Flyer/ Texte Betroffene/ Saaltexte									
	Konzeption: Poster/ Flyer/ Texte Betroffenen/ Saaltexte									
	Auswahl Pressefotos									
	Flyer Text									
	Druck: Poster/ Flyer/ Texte Betroffene/ Saaltexte									
<i>Vernissage,</i>	Organisation Vernissage									
	Partner- Apéro / Fundraising/ Sponsoren									
	Einladung VIP									
	Bestellung Apéro									
	Organisation Tonanlage									
	Programm: Podiumsdiskussionen (PD), Vernissage, Finissage									
<i>Führungen</i>	Einladung Gesprächspartner									
	Aufbau Toninstallation									
<i>Führungen</i>	Besprechung FührerInnen									
	<i>Promotion</i>	Einführungsveranstaltung Führungen								
		Kontakte- Partner Webseiten								
		Aufschaltung Webseite PFB								
		eMail Einladungen Gäste								
Abbau Toninstallation										